Nr. 133. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 19. März 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, **daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin,** 18. März.

Deutscher Reichstag.

70. Sitzung vom 18. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Novelle zum Militär-Pensionsgesetze.

Kriegsminister v. Kaltenborn bemerkt, die Vorlage entspreche der im März 1892 vom Reichstage beschlossenen Resolution, allerdings nur einem Theile der darin ausgesprochenen Wünsche: Erhöhung der Kriegszulagen, Fortbezug der Pension in höherem Betrage seitens der im Zivildienst Befindlichen. Dem weitergehenden Verlangen jener Resolution, betr. Gewährung erhöhter Pensionen auch an die Invaliden aus der Zeit von 1870/71, werde durch eine nach den Osterferien dem Hause zugehende Vorlage entsprochen werden. Er bitte um Annahme des Gesetzentwurfs.

Abg. Pieschel (nl.) stimmt dem Entwurf zu, will aber dieselbe den in den Kommunaldienst getretenen Offizieren gewährte Vergünstigung des ungeschmälerten Fortbezugs der Pension auch den in den Zivil-, Staats- oder Reichsdienst Getretenen gewährt wissen. Auch bei der Berechnung der Pensionen beim Ausscheiden aus dem Zivildienst kämen die früheren Offiziere zur Zeit noch zu kurz fort. Die Zusage des Ministers in Bezug auf die Invaliden aus der Zeit von 1870—71 erfülle ihn mit Befriedigung. Er bitte das Haus, die Vorlage möglichst wohlwollend zu behandeln, zumal es doch noch eine ganze Reihe Desiderien der Offiziere gebe, welche unberücksichtigt blieben.

Abg. Hartmann (kons.) dankt gleichfalls für die Vorlage, doch würden auch seine Freunde noch weitergehende Wünsche in der Kommission geltend machen. Nöthig sei vor Allem durchgehende Erhöhung der Pensionen, auch für die Hinterbliebenen. Ferner Gleichstellung der als solche vom Kaiser Anerkannten, aber lediglich auf den Gnadenfonds Angewiesenen. Auch müsse es nicht nur für die niederen Pensionen eine Grenze geben, bis zu der die Pensionen nicht den Zivilbezügen halber verkürzt werden dürfe (bis 3000 Mark), sondern ähnliche Bestimmungen müßten auch für die höheren Offiziere getroffen werden. Im Uebrigen treffe die Vorlage eine Fülle von Einzelbestimmunge, zu Gunsten nicht nur der Offiziere, sondern auch der unteren Chargen. Die erforderlichen Mittel, nach den Motiven der Vorlage 3 Millionen Mark, könne der Invalidenfonds sehr gut hergeben. Nicht zu billigen sei die Entziehung der Pension bei Verurtheilung wegen Landes- und Hochverraths. Schon des Prinzips wegen dürfe eine Pension, die nun einmal redlich verdient sei, nicht entzogen werden.

Abg. v. Schöning (kons.) will die Bestimmungen des Gesetzes mit rückwirkender Kraft auch denjenigen Offizieren zu Gute kommen lassen, welche schon in der ersten Hälfte des Krieges 1870 verwundet wurden, denen von 1870—71 also nur ein Kriegsjahr angerechnet worden sei (statt deren zwei).

Abg. Selig (freis.) will die Ungerechtigkeit endlich beseitigt wissen, daß die ehemaligen schleswig-holsteinischen Offiziere noch immer unberücksichtigt bleiben. Dieselben seien in dem Gesetze von 1870—71 vergessen worden. Dieselben blieben bis jetzt bei ihrer niedrigen Pension, die durch das Gesetz von 1825 geregelt worden sei. Eine solche Ungleichheit dürfe nicht weiter fortbestehen.

General-Lieutenant v. Spitz: Den Wünschen des Vorredners ist ja bereits in dieser Vorlage Rechnung getragen. Artikel 23 derselben sagt ausdrücklich: die Vorschriften dieses Gesetzes; auf die es hier ankommt, finden auf die bereits aus dem Militärdienst ausgeschiedenen Personen „ohne Rücksicht darauf Anwendung", nach welcher gesetzlichen oder sonstigen Vorschrift ihre Pensionirung erfolgt ist. Allerdings trifft für die schleswig-holsteinischen Offiziere die Vorschrift nicht zu, daß eine Pensionsverkürzung erst eintreten kann, wenn Pension und Zivilgehalt 3000 Mark überschreitet. Aber dieses Schicksal theilen die schleswig-holsteinischen Offiziere mit allen von 1870—71 pensionirten.

Abg. v. Gültlingen (Reichsp.) dankt für das Gesetz, welches manche Härten beseitige, wünscht es jedoch ebenfalls in verschiedentlichen Punkten noch verbessert zu sehen. So müsse u. A. die Grenze, bis zu welcher eine Verkürzung der Pension nicht eintreten dürfe, über 3000 Mark (Pension und Zivilgehalt zusammen) hinaus zu erhöhen.

Abg. Gröber (Zentr.) beantragt, den Entwurf nicht einer besonderen, sondern der Budgetkommission zu überweisen. Für die Offiziere sei mit jener Grenze von 3000 Mark genügend gesorgt, für die unteren Chargen könne aber noch etwas mehr gethan werden. Daß in dem Gesetze unterschieden werde zwischen Kommunaldienst und Reichs- oder Staatsdienst, das sei ganz unbegründet. Wolle man überhaupt einen Unterschied machen, so könne das nur geschehen zwischen Pensionirung wegen Dienstbeschädigung — da solle man niemals die Pension kürzen, denn die Pension sei der Ersatz für weitere Unfähigkeit, den Dienst noch weiter zu versehen —, und zwischen der Pensionirung, blos weil Einer zu weiterem Vorrücken nicht für fähig erachtet werde, einer Pensionirung, wie sie ja so oft vorkomme. Immerhin bedeute die Vorlage einen wesentlichen Fortschritt.

Abg. Schmidt-Frankfurt (Sozd.) will auf Einzelheiten der Vorlage nicht weiter eingehen, sondern sich nur auf einen Punkt beschränken: nämlich auf die Frage der Feststellung der Invalidität in den Fällen, wo letztere nicht Folge einer äußerlichen Beschädigung, sondern Folge von Krankheit sei. Ihm werde ein Fall mitgetheilt, wo ein auf der Marine Dienst Leistender nach 5 Jahren entlassen worden sei, nachdem er sich chronischen Gelenkrheumatismus zugezogen. Die militärärztliche Untersuchung sei nur eine oberflächliche gewesen, man habe ihn nur als Halbinvalide angesehen, obwohl er thatsächlich arbeitsunfähig sei. Solche Dinge kämen gewiß nicht selten vor. Für den gemeinen Soldaten liege immer die Gefahr vor, in solchen Fällen ununterstützt gelassen zu werden. Es bedürfe einer Garantie für genauere Untersuchung, nicht blos durch Militärärzte.

Abg. Richter: Es unterliegt keinem Zweifel, daß außerhalb des Rahmens dieses Gesetzentwurfs noch manche Härten vorliegen. Die Art, wie Herr Gröber unterscheidet, ist eine sehr richtige: keine Schmälerung der Pension bei Pensionirung in Folge Dienstbeschädigung! Anders liegt in der That die Sache bei Pensionirungen lediglich wegen Unmöglichkeit weiteren Avancements, denn da handelt es sich meist um noch völlig erwerbsfähige Personen. Wir haben in Folge dieser Pensionirungen ohnehin schon eine große Pensionslast, die noch dazu jetzt um 3 Millionen Mark jährlich gesteigert wird. Wenn die Brenner ihre Liebesgabe etwas verkürzen lassen würden, dann ließe sich ja auch die Steigerung der Pensionslast leichter ertragen. (Sehr richtig! links.) Alle diejenigen unter Ihnen, die sich so freigebig für die bessere Versorgung verabschiedeter Militärs interessiren, sollten doch mit uns dahin wirken, daß nicht die Lasten für das aktive Militär zu groß werden. Solche Gesetze, wie die gegenwärtige Militärvorlage, hindern alle Ausgaben für Zwecke, wie der vorliegende. (Beifall.)

Abg. Menzer (kons.) tritt für verbesserte Relikten-Fürsorge ein. Auch sei die Ungleichheit zu beseitigen, daß einem in den Reichs- oder Staatsdienst Tretenden die Pension verkürzt werden dürfe, einem in Privatdienst Tretenden dagegen nicht.

Abg. Osann (natl.) widerspricht der Auffassung des Abg. Hartmann, daß selbst bei Landesverrath 2c. die Pension nicht entzogen werden dürfe. Wer vom Reiche Pension beziehe, dürfe nicht ohne Gefahr des Pensionsverlustes gegen den Bestand des Reiches wirken. Eine Verkürzung der Pension dürfe auch bei den im Reichs- oder Staatsdienst angestellten Militärpensionären künftig ebenso wenig stattfinden, wie bei denen im Kommunaldienste. Gegenüber den Aeußerungen des Abg. Richter über die finanzielle Lage müsse er doch betonen, daß ja der Invalidenfonds da sei. Aus diesem müßten auch für bessere Reliktenversorgung die Mittel genommen werden.

Abg. Graf Douglas (kons.) liest aus der ganzen Vorlage ein sehr geringes Wohlwollen heraus. Die Schuld liege da wohl nicht an den Militärbehörden, sondern an anderen Faktoren. Er wolle da nur auf einen Punkt aufmerksam machen: die Berechnung des Einkommens der nicht etatsmäßig angestellten Militäranwärter. Diese und andere Punkte werde die Kommission sorgfältig erwägen müssen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) meint, Herr Richter habe hier mit seinen finanziellen Ausführungen nur wieder eine Wahlrede halten wollen, zum Fenster hinaus, um mit einem Rattenfängerlied die alten Offiziere mit Pensionsversprechungen zu sich hinüberzuziehen. Letztere würden aber, wie er bestimmt hoffe, dem Herrn Rattenfänger nicht folgen. (Präsident von Levetzow erklärt diese Wendung für parlamentarisch unzulässig.)

Abg. Richter: Ich habe von Herrn v. Liebermann noch niemals eine sachliche Rede gehört, die mich hätte belehren können. Gerade Herr Liebermann v. Sonnenberg hält nur Wahlreden. Der Herr Liebermann weiß nicht, daß gerade ich die erste Anregung zu der Besserstellung der Invaliden gerade noch in dieser Session gegeben habe. Die Deklamation des Vorredners paßt also am allerwenigsten auf mich. Ein gutes Herz hier zu bekunden, ist außerordentlich leicht: aber man muß auch die Börse dazu haben, um die Versprechungen zu erfüllen. Der Abg. Bennigsen sieht die Finanzlage durchaus nicht so rosig an, wie Herr Osann, hat vielmehr noch gesagt, in wie beschämender Weise zur Zeit große Kulturaufgaben zurückgestellt werden müssen. Hat doch in Preußen ein Zuschuß sogar von nur 40 000 Mark für Fortbildungsschulen zurückgezogen werden müssen!

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. Liebermann v. Sonnenberg bemerkt

Abg. Ahlwardt (Antisemit), der Invalidenfonds sei s. Z. aber nicht hoch genug und nicht so hoch bemessen worden, wie es von den Regierungen vorgeschlagen worden. Jetzt liege die Sache so, daß, wenn die letzten Invaliden gestorben seien, auch vom Invalidenfonds nichts mehr übrig sei. Gegenwärtig bleibe als Mittel noch die progressive Einkommensteuer übrig.

Nach einigen Worten des Abg. Osann erwidert

Abg. Richter dem Abg. Ahlwardt, derselbe zeige mit seinen Ausführungen über den Invalidenfonds nur, daß er von dessen Entstehen gar nichts wisse. Der Invalidenfonds sei genau in der Höhe bewilligt worden, in der ihn die Regierungen beantragt hätten! Auch sei der Invalidenfonds durchaus nicht aufgebraucht, sobald der letzte Invalide gestorben sei. Wenn derselbe Abg. eine progressive Einkommensteuer vorschlage, nun — dann möge derselbe sich doch erst mit seinen Gönnern auseinandersetzen, die von der progressiven Einkommensteuer nichts wissen wollten. Schon im Abgeordnetenhause habe es Mühe genug gemacht, die 4 Prozent Steuer für die höchsten Einkommen durchzusetzen.

Abg. Ahlwardt: Wenn wir s. Z. 500 Millionen aus der französischen Kriegsentschädigung genommen hätten, dann würden wir heute eine Milliarde übrig haben für große soziale Zwecke. (Lautes Gelächter links.) Ja, da kommen Sie wieder mit Ihrem widerwärtigen Gelächter! (Präs. von Levetzow: Das ist eine ganz ungehörige Bemerkung. Ich rufe Sie zur Ordnung! Beifall.) Die Regierungen haben auch damals mehr gefordert, aber es ist ihnen nur deshab nicht bewilligt worden, weil die Börsenjuden den Regierungen nicht so viel zur Verfügung stellen wollten, um die Kontrolle darüber nicht zu verlieren.

Abg. Richter: Ich will auf die Entstehung des Invalidenfonds nicht weiter eingehen, sondern nur so viel bemerken: wenn aus der französischen Entschädigung 500 Millionen genommen worden wären, um im Invalidenfonds liegen zu bleiben, dann hätten doch die anderen Ausgaben, die mit diesen 500 Millionen gedeckt wurden, nicht bestritten werden können. Auch an die Einzelstaaten hätte nicht so viel gegeben werden können, und diese hätten somit auch nicht in dem Maße Schulden tilgen können!

Nach einer weiteren Auseinandersetzung zwischen Ahlwardt und Richter schließt die Debatte.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Die Vorlage betr. Anwendung der Zollermäßigungen 2c. gegenüber Rumänien und Spanien wird debattelos in erster und zweiter Lesung erledigt.

Es folgen Petitionen. Die Erledigung derselben erfolgt gemäß den Vorschlägen der Kommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Dritte Lesung des Etats, außerdem Interpellation Menzer, welche Schritte die Regierung ergreifen wolle, um dem Ruin des Tabakbaues entgegenzutreten.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

E. L. **Berlin,** 18. März.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

4. Sitzung vom 18. März, 1 Uhr.

Oberbürgermeister Zelle ist in das Haus eingetreten.

Die Nachrichten von der Verwaltung der preußischen Staatsbergwerke, Hütten und Salinen pro 1891—92 werden für erledigt erklärt, die Gesetzentwürfe, betreffend die Aufhebung der Stolgebühren im Bezirke des Konsistoriums zu Kassel, betreffend den Vorsitz im Kirchenvorstande der katholischen Kirchengemeinden im Geltungsbereiche des rheinischen Rechts und betreffend die Aufhebung des § 124 Absatz 2 der Medizinalverwaltung für Frankfurt a. M. in einmaliger Schlußberathung angenommen.

Den Schluß der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Agrarkommission über die Petition des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen, dahingehend: „Das Herrenhaus wolle seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die preußische Regierung im Bundesrath unter allen Umständen gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland Stellung nimmt".

Berichterstatter ist Graf v. d. Schulenburg-Beetzenburg.

Die Kommission beantragt: Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung.

Der Berichterstatter verweist bei Begründung des Kommissionsantrages darauf hin, daß derselbe einstimmig gefaßt sei. Die Petition sei ausgegangen von Männern, die gewohnt und berufen seien, im Frieden die Hand an den Pflug, im Kriege die Hand an das Schwert zu legen.

Vom Oberbürgermeister Dr. Baumbach ist der Antrag gestellt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Graf v. Klinckowström unterstützt den Antrag der Kommission, indem er behauptet, daß der Abschluß des österreichischen Handelsvertrages die Landwirthschaft schwer geschädigt habe und daß gegenwärtig kein konservativer Abgeordneter des Reichstags noch einmal für diesen Vortrag stimmen werde. Durch den russischen Handelsvertrag würden nicht allein die Interessen der Industrie und der Landwirthschaft in Frage gestellt, sondern auch der Handel des Ostens. Die Landwirthschaft sei in ihrer Existenz bedroht und das Haus müsse derselben seine Aufmerksamkeit zuwenden. Bei dem Abschlusse eines jeden ferneren Vertrages müsse die Regierung sich die Frage vorlegen, welche Wirkung derselbe auf die Landwirthschaft ausüben werde. Er bitte die Regierung, die jetzige Wirthschaftspolitik zu verlassen, welche die Landwirthschaft ruinire.

Oberbürgermeister Dr. Baumbach erklärt, er wisse, daß es ein vergebliches Bemühen sei, in diesem Hause seinen Antrag zu vertheidigen, indessen müsse er doch darauf verweisen, daß die Entscheidung über den russischen Handelsvertrag nicht in dieses Haus, sondern in den Reichstag falle und daß dort die Situation für den Vertrag eine durchaus günstige sei. Man könne über den Vertrag überhaupt noch nicht urtheilen, da der Wortlaut desselben noch durchaus unbekannt sei und die Opposition der Agrarier gegen die Regierung gehe daher viel zu weit, viel weiter als die Opposition anderer oppositioneller Parteien. (Oho!) Er müsse dem Vorredner gegenüber darauf verweisen, daß nur ein geringer Theil der Bewohner des Ostens auf dessen Standpunkt stehe. Er hoffe, daß auch in diesem Hause die Bitte nicht werde unberücksichtigt gelassen werden, bei den Verhandlungen auch die große Masse der Konsumenten und der arbeitenden Bevölkerung zu berücksichtigen. Auch müsse er darauf verweisen, wie gefährlich es sei, die preußische Staatsregierung gegen das Reich zu engagiren, Preußen mobil zu machen gegen das Reich. (Oho!) Wenn der Vorredner verlangt habe, daß der Reichskanzler den Weg der gegenwärtigen Handelspolitik verlassen möge, dann habe er das Vertrauen, daß der Kanzler von dem bisher betretenen Wege nicht abweichen, sondern die Handelspolitik mit Kraft und Energie fortführen werde. (Große Unruhe.) Die gegenwärtige Reichsregierung habe glücklicherweise gebrochen mit einer einseitigen agrarischen Handelspolitik; das achte er (Redner) mit seinen politischen Freunden sehr hoch und deshalb werden sie den Kanzler freiwillig unterstützen, wenn er auf dieser Bahn weiter gehe. (Lachen.) Das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages sei eine Armee werth. (Lebhafter Widerspruch.)

Graf von Mirbach erklärt, daß seine Freunde im Reichstage nur gezwungen für den österreichischen Handelsvertrag gestimmt hätten und daß sie es deshalb für erforderlich erachteten, dem russischen Handelsvertrage gegenüber rechtzeitig ihre Interessen wahrzunehmen. Der russische Handelsvertrag würde eine schwere Schädigung für das platte Land und für den kleinen Kaufmann herbeiführen; der Konsument, auf den der Vorredner verwiesen, sei ein Phantasiegebilde der extremen liberalen Parteien und der Manchestermänner. Die Landwirthschaft in Preußen sei der größte Produzent und daher auch der größte Konsument für alle andere Zweige. Konzessionen gewähre man nur einem Verbündeten und Rußland sei ein solcher Verbündeter nicht. Die Konzessionen, die Rußland uns bieten könne, seien unzureichend, namentlich auf wirthschaftlichem Gebiete. Er empfehle daßhalb dringend die Annahme des Kommissionsantrages, weil dadurch der Wunsch des Hauses entschiedenen Ausdruck erhalte.

Oberbürgermeister Becker (Köln) bestreitet, daß das Herrenhaus die Pflicht habe, in erster Linie die Interessen der Landwirthschaft zu vertreten; Pflicht des Herrenhauses sei es vielmehr, sich streng innerhalb der gesetzlichen Kompetenz zu halten, welche die Verfassung ihm zuweist und diese Kompetenz werde durch den Kommissionsantrag überschritten, nicht formell, sondern materiell. Weshalb wende sich der Verein nicht an den Reichstag? Weder dieser noch das preußische Staatsministerium sei gezwungen, dem Beschlusse des Hauses Folge zu geben.

Graf zu Eulenburg-Prassen schließt sich dem Grafen Mirbach an. Das Votum des Hauses sei geeignet, die Stellung der Staatsregierung im Bundesrathe zu stärken.

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg: Es ist Ihnen bekannt, daß zwischen Deutschland und Rußland Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages schweben und ich bin zu meinem Bedauern nicht in der Lage, auf die Frage hier näher einzugehen, weil der Gebrauch, in schwebenden Verhandlungen nicht einzugreifen, mindestens von der Regierung aufrecht erhalten werden muß. Auf die Fassung der Petition „unter allen Umständen" gegen den Handesvertrag Stellung zu nehmen, würde die Regierung nicht eingehen können. Ich hoffe jedoch, daß es sich nicht um diesen Ausdruck handelt, sondern daß die Ueberweisung der Petition an die Regierung nur den Sinn hat, die Regierung aufzufordern, die Interessen der Landwirthschaft bei den schwebenden Verhandlungen zu berücksichtigen. In diesem Sinne hat das Abgeordnetenhaus bereits ebenfalls beschlossen. Ich habe damals erklärt, einer Kundgebung in diesem Sinne hat die Regierung keine Ursache zu widersprechen; ich wiederhole das.

Nachdem Rittergutsbesitzer v. Bemberg den Kommissionsantrag zur Annahme empfohlen, wird die Diskussion geschlossen.

Der Antrag Dr. Baumbach wird abgelehnt, der Kommissionsantrag mit großer Majorität angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Präsidentenwahl und kleinere Vorlagen.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 18. März.

Der Vizepräsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus genehmigt die Vorlage betreffend die Verwaltungsgerichte (Einsetzung von Kammern für Steuersachen) in dritter Lesung ohne Debatte.

Es folgen Petitionen:

Die Petition eines Gerichtsdieners wegen Aenderung des Pensionsgesetzes und die Petition des Fabrikbesitzers Freese und Genossen in Berlin wegen Uebertragung des Eigenthumsrechts an den gesammten Wasserläufen auf das Reich oder die Einzelstaaten werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt; in gleicher Weise wird erledigt die Petition eines Standesbeamten wegen Aenderung des Verfahrens bei Ausschreibung von Stipendien. Die Petition eines pensionirten Lehrers wegen Unterstützung wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Agrar-Kommission beantragt durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen die Petitionen eines Käthners wegen Zulassung zur Pachtzinsfischerei im kurischen Haff und eines Pächters wegen Erstattung von Bau- und Meliorationskosten, die er für ein Domänengut verwendet hat.

Das Haus beschließt debattelos nach diesen Anträgen.

Die Petition eines Lehrers wegen Ueberweisung einer Dienstwohnung in Altenessen wird durch Tagesordnung erledigt.

Als Material wird der Regierung überwiesen die Petition zweier Polizeidiener wegen Pensionsansprüchen, sowie Petitionen wegen Bestätigung der Gemeindevertretung für katholische Pfarrgemeinden.

Durch Uebergang zur Tagesordnung werden erledigt die Petition eines Bürgermeisters wegen Entschädigung für seine Thätigkeit als Hülfsbeamter der Staatsanwaltschaft, ferner die Petition eines Schöffen um Aenderung der Amtsobliegenheiten der Amtsverwaltung in Kobelwitz, ferner die Petition von Hausbesitzern in Altona und Ottensen um Aenderung des Einkommensteuer-Gesetzes; ferner die Petition eines Verwaltungs-Sekretärs in Burgsteinfurt um Regelung der dortigen Anstellungs-Verhältnisse der Gemeindebeamten, ferner die Petition eines Polizei-Inspektors in M.-Gladbach wegen Gewährung von Diäten und Reisekosten, ferner die Petition des Redakteurs Steller in Köln betreffend den evangelischen Konfirmanden-Unterricht; ferner die Petition früherer Lehrer wegen Erhöhung ihres Ruhegehalts, ferner des Magistrats zu Bischofswerder wegen Errichtung eines Amtsgerichts und endlich die Petition von Grundbesitzern in Forst bei Aachen betreffend die Anlage einer Unterführung beim Bahnhofsumbau in Aachen.

Der Regierung werden überwiesen zur Erwägung eine Petition von Lehrern betreffend Anrechnung auswärtiger Dienstzeit und die Petition eines Gemeindevorstandes wegen Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen und Petitionen.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Beim Reichskanzler Grafen Caprivi war gestern Abend eine distinguirte Abendgesellschaft versammelt. Es war kein eigentlicher parlamentarischer Abend, denn neben den Parlamentariern waren Diplomaten und Offiziere zahlreich vertreten. So waren der französische Botschafter, der serbische und der brasilianische Gesandte zur Stelle. Von Parlamentariern waren mehrere erschienen, deren Anwesenheit sehr bemerkt wurde, so Dr. Lieber vom Zentrum. Das Präsidium des Reichstages war durch den Grafen Ballestrem, den freisinnigen Abg. Dr. Baumbach vertreten. Zur Stelle waren außerdem die Polen v. Koscielski und Doninirski, die Nationalliberalen v. Bennigsen und Schneider (Hamm), der Freikonservative v. Keudell und der Konservative v. Manteuffel, daneben zahlreiche andere Konservative. Von der brennenden Tagesfrage, der Entscheidung über die Militärvorlage, war nicht die Rede. Man beschäftigte sich zumeist mit von der Politik recht weit abliegenden Gegenständen.

** Ueber den derzeitigen Stand der zwischen Spanien und denjenigen europäischen Staaten, deren Handelsverträge abgelaufen sind, schwebenden Verhandlungen bezüglich Abschlusses neuer Handelsverträge, theilt die „Indep. belge" nachstehende Einzelheiten mit, welche für weitere Kreise von Interesse sein dürften:

„Mit England ist noch nichts abgemacht. Was Frankreich betrifft, so wartet Spanien auf das Ergebniß der kommenden allgemeinen Kammerneuwahlen, um erneute Besprechungen einzuleiten. Die mit Italien und Oesterreich-Ungarn gepflogenen Vorverhandlungen stellen einen günstigen Fortgang in Aussicht. Der Vertrag mit Portugal wird in nächster Woche unterzeichnet und den Kortes im April vorgelegt werden, gleichzeitig mit den durch Herrn Canovas im Jahre 1892 mit Holland, der Schweiz, Schweden und Norwegen abgeschlossenen Vereinbarungen. Die Unterzeichnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages endlich soll erfolgen, sobald der spanische Finanzminister sich hinsichtlich der Zollermäßigungen auf deutschen Sprit schlüssig gemacht hat. Der deutschen Industrie sollen Zollherabsetzungen im Austausch für Zugeständnisse auf spanische Weine, Früchte und Oele bewilligt werden."

— Der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Holstein-Waterneversdorf hat sich in einer Versammlung ländlicher Abgeordneter des Schleswig-Holsteiner Provinziallandtags über den „Bund der Landwirthe" wie folgt geäußert:

Er halte es für ein durchaus berechtigtes Verlangen, wenn die Landwirthe durch engen Zusammenschluß den Versuch machten, einer größeren Anzahl ihrer Berufsgenossen zum Eintritt in die Parlamente zu verhelfen. Er glaube aber kaum, daß dadurch die weitgehenden Forderungen des neuen Bundes ihrer Verwirklichung entgegengeführt würden. Es seien das theilweise Forderungen von so tief einschneidender Bedeutung und Wirkung für unser gesammtes Staatswesen, daß die Staatsregiernug denselben niemals zustimmen könne. Was zunächst den deutsch-österreichischen Handelsvertrag anlange, so sei derselbe eine volkswirthschaftliche Nothwendigkeit gewesen. Deutschland sei nicht ein landwirthschaftlicher Staat, sondern ein Industriestaat ersten Ranges, und dasselbe könne in Folge der Zunahme seiner Bevölkerung von den eigenen Bodenprodukten nicht leben, es sei daher darauf angewiesen, den Zuschuß, welchen es an Nahrungsmitteln und Rohstoffen aus dem Auslande bedürfe, mit einer Ausfuhr von Fabrikaten zu bezahlen. Die Herabminderung des Getreidezolls von 5 Mark auf 3 Mark 50 Pf. sei für die Landwirthschaft durchaus von nebensächlicher Bedeutung. Denn darüber müßten die Landwirthe doch jetzt einig sein, daß niemals der ganze Zoll den einheimischen Produzenten zu Gute komme, sondern daß der Getreidezoll stets nur eine ganz unbedeutende Wirkung auf die Preissteigerung ausübe. Es sei demnach für die deutsche Landwirthschaft ganz ungefährlich, wenn in dem zukünftigen deutsch-russischen Handelsvertrage der Getreidezoll gleichfalls auf 3 Mk. 20 Pf. ermäßigt werde. Eine solche Ermäßigung sei aber mit Rücksicht auf die Ausfuhr unserer Fabrikate nach Rußland nothwendig. Was die Forderung der Einführung des Bimetallismus betreffe, so müsse er aufrichtig gestehen, daß er in dieser schwierigen Frage noch nicht genügend orientirt sei, um zu der Erkenntniß gelangt zu sein, was für unser Land besser sei, Bimetalismus oder Goldwährung. In seiner — der konservativen — Fraktion seien die Meinungen über die Währungsfrage getheilt. Die eine Hälfte der Fraktion bestände aus Bimetallisten, die andere aus Anhängern der Goldwährung. Er habe aber das Gefühl, daß diejenigen Männer, welche am häufigsten und lautesten nach Einführung des Bimetallismus riefen, ebensowenig von dieser Frage etwas verständen wie er

Posen, 18. März. Dem „Mosk. Wiedom.“ zufolge wird der Minister v. Giers bestimmt zu Ostern in Petersburg erwartet. Um diese Zeit sollen auch verschiedene Vakanzen in der Diplomatie besetzt werden.

Kiel, 18. März. Anläßlich des Geburtstages Kaiser Alexanders III. wurden durch den Admiral Freiherrn v. d. Goltz die Glückwünsche der deutschen Marine dem Kaiser übermittelt, worauf folgendes Telegramm einging: Der kaiserlichen Marine sage ich Meinen herzlichsten Dank für die mir dargebrachten Glückwünsche. Alexander.

Köln, 18. März. Heute Vormittag 10 Uhr fand in der Maschinenfabrik von W. Quester in der Peterstraße eine Dampfkessel-Explosion statt, bei welcher 3 Personen schwer, zwei leicht verwundet wurden. Ein Mann wurde verschüttet und ist wahrscheinlich todt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. März. Abgeordnetenhaus. Im Laufe der Debatte über das Finanzgesetz äußerte der Finanzminister Steinbach über die Finanzlage, es habe sich Vieles gebessert, obwohl noch manches zu wünschen übrig bliebe, wie beispielsweise die Frage der Tilgungsrente gegenüber der natürlichen Steigerung der Steuerkraft. Schließlich wies der Minister auf die Zunahme des Kriegsbudgets hin und auf diejenige Budgets anderer Ressorts und erklärte, daß er Investitionen im Interesse der volkswirthschaftlichen Entwickelung niemals feindlich gegenüberstehe, wenn die Deckung der Zinsen der Investitionsanleihen aus den ordentlichen Einnahmen möglich sei.

Prag, 17. März. Der Prinz Georg von Sachsen ist mit der Prinzessin Mathilde zum Besuche der Erzherzogin Maria Josepha hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 18. März. Die Nachricht vom Tode Jules Ferrys hatte im Laufe des Abends eine große Anzahl hervorragender politischer Persönlichkeiten nach dessen Behausung geführt, so daß es schwer war, zu der Wohnung selbst Zutritt zu finden. Viele Personen mußten sich darauf beschränken, ihre Namen in die beim Portier aufgelegte Liste einzutragen. Namens des Präsidenten Carnot erschien der General Borius, auch Clemenceau sowie mehrere Senatoren und Deputirte hatten sich eingefunden. Bei den Angehörigen des Verstorbenen im Sterbezimmer befand sich Floquet und seine Frau.

Paris, 18. März. Der Tod Ferrys hat in den parlamentarischen Kreisen lebhafte Erregung hervorgerufen. Die republikanischen Mitglieder der Kammer und des Senates heben einstimmig den großen Verlust hervor, den die republikanische Partei durch den Tod Ferrys gerade in dem Augenblick erlitten habe, in welchem derselbe im Begriff gestanden, die ihm gebührende Stellung im öffentlichen Leben wiedereinzunehmen. Ueber die Beisetzungsfeierlichkeiten ist bisher noch nichts bestimmt. Es verlautet jedoch, daß die Regierung die Beisetzung der Leiche Ferrys auf Staatskosten zu beantragen beabsichtige. In diesem Falle würde der Sarg nach dem Palais de Luxembourg übergeführt werden, woselbst die offizielle Zeremonie stattfinden würde. Die Beisetzung wird, wie man annimmt, in Foucharupt in den Vogesen erfolgen, wo Ferry in den letzten Jahren vielfach Aufenthalt genommen hatte.

Die Morgenblätter veröffentlichen Artikel über den Tod Ferrys, die fast allesammt den großen Verlust betonen, welchen die Republik erlitten habe. Das „Journal des Debats“ hebt hervor Ferry sei eine geistige Macht gewesen, das Land werde vielleicht bedauern, sie nicht mehr zu besitzen. Die radikalen Organe erkennen im Allgemeinen die hervorragenden Geistesgaben Ferrys an, wenn sie auch bezüglich seiner Politik Vorbehalte machen. Die „Justice“ konstatirt, daß Ferry thatkräftig an den Kämpfen theilgenommen habe, welche die Republik zum Siege geführt hätten. Die konservativen Blätter führen aus, der Tod Ferrys reiße eine große Lücke in die Reihen der republikanischen Partei. Wenn er aber auch sich Verdienste um das Wohlergehen der Republik erworben habe, so sei doch sein Wirken dem Vaterlande unheilvoll gewesen, da er dadurch, daß er den Religionsunterricht aus der Schule vertrieben habe, zur Demoralisirung des Landes beigetragen habe. Der „Figaro“ will wissen, daß Carnot, welcher durch die Nachricht vom Hinscheiden Ferrys tief bewegt worden sei, geäußert habe: Mit Ferry ist eine der werthvollsten Reserven der Republik dahin gegangen!“

Paris, 18. März. Der Ministerrath beschloß, in den Kammern den Antrag zu stellen, daß die Beisetzung der Leiche Jules Ferrys auf Staatskosten erfolge.

Paris, 18. März. Der „Rappel“ will wissen, daß die Papiere des Barons Reinach, welche gestern der Abordnung der Enquete-Kommission mitgetheilt wurden, enthielten die Abschrift eines von Andrieux unterzeichneten Bons über 25 000 Franks, zahlbar Ende Juli 1887, sowie Telegramme und Drohbriefe, welche von Herz an Reinach gerichtet wurden, und eine Rechnung über die Summen, welche von letzterem erpreßt wurden, mit einer genauen Liste der Namen und der Daten.

Paris, 17. März. Ueber den Inhalt des von dem Bruder des verstorbenen Barons Reinach an Imbert ausgehändigten versiegelten Packetes ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Wie verlautet, bezögen sich die übergebenen Schriftstücke auf die von Reinach an Herz gemachten Zahlungen, deren Gesammtsumme sich auf 10 Millionen Franks belaufen soll.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 18. März. Storthing. In der gestrigen Abendsitzung wurde die Tagesordnung der Rechten und der Moderaten mit 64 gegen 50 Stimmen abgelehnt, die Tagesordnung der Linken mit 64 gegen 50 Stimmen angenommen. Der von der Linken als Nachtrag zum ersten Antrag über das Konsulatswesen eingebrachte Antrag betreffend die Verhandlung mit der schwedischen Regierung über die Ordnung der Behandlung der diplomatischen Angelegenheiten wurde mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Rußland.

Petersburg, 18. März. Die Herzogin von Edinburg nebst Tochter ist gestern ins Ausland abgereist. Das Kaiserpaar, der Großfürst-Thronfolger und andere Mitglieder des Kaiserhauses geleiteten dieselben bis zum Bahnhofe.

Die „Nowoje Wremja“ bespricht in einem Artikel über die Kultur- und Bildungszentren Rußlands den Besuch der Universität Dorpat und des Rigaer Polytechnikums durch die russische Jugend, welche daselbst denationalisirt werde. Das Blatt empfiehlt die Ueberführung beider Hochschulen nach Woronesch, respektive Tula, wodurch dem Mangel an russischen Kulturmenschen abgeholfen werde.

Griechenland.

Piräus, 18. März. Der Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ ist gestern Nachmittag nach Corfu weitergegangen. Der deutsche Gesandte Graf von Wesdehlen und mehrere griechische Minister hatten das Schiff kurz vor der Abfahrt besucht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. März. Wie unsere Leser aus dem Inserat in der Montagsnummer ersehen werden, veranstaltet die Abtheilung Stettin der deutschen Kolonialgesellschaft am Donnerstag, den 23., Abends 8¼ Uhr, im Bibliothekzimmer der Lesegesellschaft einen Herrenabend, in welchem Herr Kämmereikassen-Assistent Bessert einen Vortrag über seine Reiseerlebnisse in der Südsee und an der Küste von Deutsch-Ostafrika halten wird. Besondere Berücksichtigung dürfte Samoa finden. Bemerken wollen wir noch, daß auch eine Probe von Kaffeebohnen aus Deutsch-Ostafrika ausliegen wird, unseres Wissens das erste nach Stettin gelangende Kaffeeprodukt aus einer unserer Kolonien. Da die letzten Versammlungen der Gesellschaft außerordentlich stark besucht waren, möchten wir den Kolonialfreunden rathen, möglichst rechtzeitig zu erscheinen. Gäste sind willkommen und der Eintritt frei. Für die Mitglieder der Gesellschaft findet vorher um 7½ Uhr in dem anstoßenden Zimmer eine kurze Generalversammlung statt.

* Der „Stettiner Konsum- und Spar-Verein“ hielt gestern im großen Börsensaale seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die Wahl je eines Mitgliedes des Vorstandes und des Aufsichtsrathes und wurden die ausscheidenden Herren A. Leese und Dr. Remy wieder gewählt. Beide nahmen die Wahl dankend an. Weiter folgte sodann der Geschäftsbericht und der Bericht des Aufsichtsrathes über die Bilanz 1892, woraus wir Folgendes entnehmen. Am 31. Dezember 1892 zählte der Verein 8673 Genossen gegen 7598 am Schluß des Jahres 1891. Das Bilanz-Konto schließt mit 483 078,12 M. ab, der Reservefonds beträgt 6000, der Beamten-Unterstützungsfonds 1000 Mark. Der Waarenumsatz erreichte im verflossenen Jahre die Höhe von 1 159 666 Mark, wovon auf das direkte Geschäft in 12 Verkaufsstellen 1 130 916 Mark, auf das Lieferanten-Geschäft 28 750 M. entfallen. Der zu vertheilende Reingewinn betrug 126 965,14 Mark, derselbe erhöhte sich durch einen Gewinn-Uebertrag von 330,67 Mk. aus dem Jahre 1891 auf 127 295,81 Mk. Von dieser Summe wurden für das erste Halbjahr 1892 verwendet zur Dividende von 11 Prozent an die Mitglieder 57 693,68 Mk., für das zweite Halbjahr 1892 an 12 Prozent Dividende 68 756,40 Mark und verblieb für 1893 ein Uebertrag von 845,73 Mark. Die Geschäfts-Guthaben der Mitglieder erreichten die Summe von 71 940 Mark, die verzinslichen Spareinlagen 198 590 Mark.

— Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß der Sängerchor der Stettiner Handwerker-Ressource morgen, Montag, wieder eine seiner beliebten Soireen, bestehend in Chor- und Sologesang und humoristischen Vorträgen, im Saale der Bürgerlichen Ressource veranstaltet.

— In der letzten Woche vom 5. bis 12. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 99 Erkrankungs- und 23 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 50 Erkrankungen und 16 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 9 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 38 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 22 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 7 Personen (1 Todesfall), davon 3 in Stettin. An Darm-Typhus 4 Personen (2 Todesfälle), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin und an Kindbettfieber kam 1 Todesfall im Kreise Stargard vor. Im Kreise Anklam kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Mit dem 1. April tritt bekanntlich das Gesetz der Einheitszeit in Kraft, nach welchem die gesetzliche Zeit in ganz Deutschland die mittlere Sonnenzeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich ist. Es ist bereits offiziell darauf hingewiesen werden, daß sich die gleichzeitige und gleichmäßige Annahme der neuen Zeitbestimmung ohne Schwierigkeit wird vollziehen lassen, wenn nicht nur die öffentlichen Verkehrsanstalten, sondern auch die Behörden bei der Ordnung ihres Dienstes und bei allen Zeitangaben sich vom 1. April ab alsbald ausschließlich der mitteleuropäischen Zeit bedienen wollen. Dies läßt sich dadurch befördern, daß auf rechtzeitige Umstellung aller öffentlichen Uhren Sorge getragen wird und alle öffentlichen Uhren vom Morgen des 1. April ab alsbald die neue Zeit anzeigen. Zuverlässige Angaben über die letztere sind bei allen Eisenbahnstationen und Telegraphenanstalten zu erhalten. Unsere Leser dürfte es interessiren, wie sich in der Provinz Pommern die Abweichung der neuen Zeit von der Ortszeit verhält; wir theilen daher mit, daß am 1. April die Uhren in **Stettin** und seinen Vororten um **2** Minuten vorgestellt werden müssen, in Stralsund und Demmin um **8** Minuten, in Greifswald um **6** Minuten, in Stargard stimmt die gegenwärtige Zeit, in Kolberg sind die Uhren um **2** Minuten zurückzustellen, in Köslin um **5** Minuten, in Stolp um **8** Minuten.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 12. bis 18. März 3460 Portionen verabreicht.

— In Bezug auf die Oder-Vertiefung theilt der Herr Regierungspräsident in einem Schreiben vom 14. März an die Vorsteher der Kaufmannschaft auf eine von diesen an ihn gerichtete Anfrage mit, daß die Vertiefung des Stettin-Swinemünder Fahrwassers bis zu sechs Metern von den neuerdings im Interesse der Hafffischerei aufgestellten Forderungen nicht berührt und allmälig nach Maßgabe der aus dem Etat für die Unterhaltung der Schifffahrtsstraße des Regierungsbezirks Stettin flüssig zu machenden Mittel zur Ausführung gebracht wird. Wann die Tiefe von sechs Metern für die ganze Strecke erreicht sein wird, läßt sich zur Zeit noch nicht genau bestimmen. Uebrigens hat auch das große Projekt, welches die Vertiefung des Stettin-Swinemünder Fahrwassers bis zu sieben Metern zum Ziele hat, inzwischen eine wesentliche Förderung dadurch erfahren, daß die Bewilligung der Mittel zur Begradigung der Oder, sowie zur Regulirung der Swine und zur Besserung des Swinemünder Hafens theils schon erfolgt ist, theils in sicherer Aussicht steht, so daß diese mit dem Vertiefungs-Projekt im inneren Zusammenhange stehenden Arbeiten bereits haben in Angriff genommen werden können. Was die Vertiefung der Fahrrinne im Haff und die sich hieran knüpfende Befürchtung einer Benachtheiligung von Fischerei-Interessenten betrifft, so haben die dieserhalb schwebenden Erörterungen, welche zum Theil recht schwierige Fragen technischer Natur berühren, noch nicht zum Abschluß gebracht werden können.

Vermischte Nachrichten.

— (Was ist ein „Stammgast“?) Wenn in einem Restaurant ein Herr das Bierglas in die Höhe hebt, einen prüfenden Blick hindurchgehen läßt und der Wirth springt hinzu und fragt ängstlich und voll Ergebenheit: „Wohl trübe?“ Und der Herr antwortet: „Nein, nur ein kleines Stückchen Pech, es hat sich schon gesetzt, thut nichts,“ der Wirth aber das Glas ergreift, damit zur Bierausgabe stürzt, unterwegs zwei Kellnerjungen maulschellt und dem Herrn ein frisches Glas Bier mit der Bitte kredenzt, zu entschuldigen u. s. w., so ist der Herr ein seltener Gast. Wenn ein anderer Herr das Bierglas in die Höhe hebt, durchsieht und sagt: „Heute recht viel Pech im Bier“ und der Wirth antwortet: „Ja, das kann vorkommen,“ dabei aber dem Kellner ein Zeichen giebt, das Bier umzutauschen, so ist der Herr ein regelmäßiger, aber kein täglicher Gast. Wenn aber ein Herr ins Bierglas guckt und bald darauf mit einem Hölzchen eine Menge Pech herausfischt, ganz bescheiden zum Wirth sagt, der, die Hände in den Hosentaschen, ruhig zusieht: „Aber das muß das Letzte vom Faß sein, das kann man vor Pech kaum trinken,“ und der Wirth wird feuerroth und schnauzt den Herrn an: „Na, Ihrem alten einfältigen Magen schadt's doch nicht, wenn er einmal ausgepicht wird!“ so ist das ein Stammgast. Die Geschichte ist alt genug, aber immer wieder einmal werth, in Erinnerung gebracht zu werden.

Bohnsack, 15. März. Die Danziger Bucht wird, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, in diesem Jahre von einer unglaublichen Menge von Seehunden blockirt. Allein am 14. d. Mts. haben die Fischer nur aus Oestlich-Neufähr 200 Seehunde in den Störnetzen erbeutet und sich behufs Erlangung der je 5 Mark betragenden Prämie Fangbescheinigungen vom Vertrauensmann ausstellen lassen. Der kleinste der Hunde wog 180 Pfund, der größte 370. Leider ist nur 1 Stör von allen Fischern gefangen, die der Meinung sind, daß die Hunde den Störzuzug verhindern. Dafür dürften Breitlings-Schwärme zu erwarten sein.

London, 16. März. In einem der größten Hospitäler in London wurde neulich, wie die „Edinburg Evening Dispatch“ berichtet, mit dem besten Erfolge folgende chirurgische Operation vollzogen: Vor 5 Jahren erlitt ein etwa 30jähriger Handwerker einen Fall und beschädigte sich dabei den rechten Arm. Er wurde sofort operirt, aber das Resultat war, daß entweder der Arzt den Nerv durchschnitten hatte, oder daß dieser durch den Fall zerrissen worden war. Der beschädigte Arm wurde mit der Zeit völlig nutzlos. Dies war natürlich für den Handwerker ein großes Unglück. Es wurde darauf beschlossen, den Arm zu öffnen und es fand sich, daß der Nerv getheilt war. Zwei neue Enden wurden gemacht. Ein Kaninchen wurde bewußtlos gemacht, dann wurde ihm die Haut abgezogen, die Hüftnerven herausgeschnitten und diese Nerven an die beiden Enden des getheilten Nervs in dem Arme des Mannes genäht. Die Wunde wurde darauf ebenfalls zusammengenäht und der Patient zu Bette gelegt. Das geschah vor 7 Wochen. Der Handwerker kann nun seinen Arm wieder gebrauchen.

Bankwesen.

(Rheinisch-Westfälische Bank.) In der gestern stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Bank, welche von einer großen Anzahl von Aktionären, die insgesammt 2662 Stimmen vertraten, besucht war, wurde beschlossen, das Aktien-Kapital um 1 200 000 Mark zu reduziren und als Aequivalent den Aktionären die im Besitz der Bank befindlichen Stolberger Glashütten-Aktien (Jordanhütte) im gleichen Betrage 1 200 000 Mark zum Bezuge à 20 Prozent anzubieten, während anderen Subskribenten dieselben nur zum Preise von 70 Prozent offerirt werden sollen. — Von Seiten des Vorstandes wurden die Erklärung abgegeben, daß von den Geldbeträgen, welche der Bank durch die Realisirung der Stolberger Glashütten-Aktien-Gesellschaft, Glashütte Jordan-Aktien zufließen, der Stolberger Glashütten-Aktien-Gesellschaft, Glashütte Jordan die für den Betrieb nöthigen Mittel zur freien Verfügung überwiesen werden sollen, damit in Zukunft die Glashütten-Gesellschaft so finanziell dasteht, um unabhängig von jedem Bankierkredit zu sein. Gleichzeitig wurde von der Direktion berichtet, daß der Jahresabschluß der Rheinisch-Westfälischen Bank pro 1892 ca. 140 000 Mark Gewinn ergiebt, gegenüber 110 000 Mark im Vorjahre. Diese Mittheilungen wurden mit großer Befriedigung von der Versammlung aufgenommen.

Viehmarkt.

Berlin, 18. März. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2637 Rinder, dabei 73 Schweden, 4423 Schweine, darunter 455 Dänen und 9184 Hammel.

Das Rindergeschäft entwickelte sich nur langsam, weil ein großer Theil der Schlächter noch mit Vorräthen vom Mittwoch versehen war, für Exportzwecke war rege Nachfrage. Circa 2400 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 56—57 Mark, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität 42—46 Mark, 4. Qualität 36—45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde trotz unbedeutenden Exports geräumt. 1. Qualität 59—60 Mark, 2. Qualität 57—58 Mark, 3. Qualität 55—56 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig zu etwas gebesserten Preisen. 1. Qualität 56—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—55, 3. Qualität 40—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel erzielten bei schleppendem Handel unveränderte Preise, hinterließen aber Ueberstand. 1. Qualität 35—38 Mark, beste Lämmer 42, 2. Qualität 30—34 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,80, do. 70er 33,80. — Fester. — Wetter: Schnee und Regen.

Köln, 18. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,00, per Mai 16,20. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per März 13,90, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,25, do. fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 53,50, per Oktober 53,70. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 18. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 83,00, per Mai 80,50, per September 79,50, per Dezember 78,50. — Behauptet.

Hamburg, 18. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,52½, per Mai 14,57½, per September 14,50, per Dezember 13,12½. Fest.

Pest, 18. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,34 G., 7,35 B., per Herbst 7,44 G., 7,45 B. Hafer per Frühjahr 5,50 G., 5,52 B. Mais per Mai-Juni 4,61 G., 4,62 B. Kohlraps per August-September 11,80 G., 11,85 B. — Sturmwind.

Havre, 18. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per März 105,25, per Mai 101,50, per September 100,00. Behauptet.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. —

M. G. 25. Die Alimente müssen bezahlt werden. — A. Sch. in Bredow. Nur die Mitglieder des Abgeordnetenhauses erhalten Diäten. — H. M. Die angegebenen Umstände sind zweifellos Gründe zur Ehescheidung. — Gertrud Sch. Senden Sie die Marken an den Vorstand der Reichsfechtschule in Magdeburg. — A. B. 8. 1. Der Postschein genügt als Quittung. 2. Das Porto darf nicht in Abzug gebracht werden. — L. B. 2. 1. Sie fragen an, ob eine Stiefmutter das Recht hat, ihren großen Sohn zu bestrafen? Warum denn nicht, wenn dieselbe stark genug ist und der „große Sohn“ es sich gefallen läßt. 2. Die Eltern haben nicht dafür aufzukommen. 3. Mit dem vollendeten 21. Jahr. — B. in B. Es giebt kein Gesetz, nach welchem Sie den Nachbar zwingen könnten, die schon mehrere Jahre stehenden Bäume zu entfernen. — Gust. B. in Grabow. 1. Der § 348 der Z.-P.-O. bestimmt darüber: „Zur Verweigerung des Zeugnisses sind berechtigt: Diejenigen, welche mit einer Partei in gerader Linie verwandt, verschwägert oder durch Adoption verbunden, oder in der Seitenlinie bis zum dritten Grade verwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert sind, auch wenn die Ehe, durch welche die Schwägerschaft begründet ist, nicht mehr besteht.“ 2. Die Kosten sind vom Ehemann auch für die Frau im Voraus zu erlegen. 3. Wenn der Arbeiter kein Armenattest erlangt und auf Grund desselben klagt, so hat er die üblichen Gerichtskosten zu zahlen. — C. G. 1. und 2. Im 30. Jahre. 3. Die Verjährung wird nur durch Einreichung der Klage bei dem gehörigen Richter unterbrochen. — S. S. Die Anfuhr soll nicht vor 6 Uhr erfolgen. — H. Kl. Leider besitzen wir keine Anlagen, die Zukunft vorauszusagen, sonst könnten wir Ihre Frage beantworten, wie lange der Konkurs der Ritterschafts-Bank noch dauern wird. Wir stimmen aber darin mit Ihnen überein, daß es Zeit wäre, wenn endlich die Aussicht auf das Ende näher rückte. — L. W. in P. Die äußersten Kündigungstermine für Handlungsgehülfen sind wenn nichts anderes vereinbart wurde, nicht etwa der 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November, sondern der 17. Februar (im Schaltjahr der 18. Februar), den 19. Mai, 19. August und 19. November, denn das Gesetz schreibt nicht eine 1½monatliche, sondern eine 6 wöchentliche Kündigung vor. — O. in R. Helgoland zählte bei der Volkszählung am 1. Dez. 1890: 2086 Einwohner. — St. in N. Mit Bezug darauf bestimmen §§ 118—120 des Allg. Landr.: Ein Verbot des Erblassers, daß sein Nachlaß n[illegible] getheilt werden soll, hat keine rechtliche [illegible]kung. Wohl aber kann der Erblasser die Theilung bestimmter einzelner zum Nachlaß gehöriger Stücke untersagen und deren fortwährende Gemeinschaft unter den Erben anordnen. Wie weit dergleichen Verbot für beständig oder nur auf gewisse Grade von Wirkung sei, ist nach den bei Fideikommissen vorgeschriebenen Grundsätzen zu beurtheilen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. März. Gegenüber den Gerüchten, daß das Ohrenleiden des Fürsten Ferdinand von Bulgarien auf einen Steinwurf zurückzuführen sei, der ihn auf der letzten Reise getroffen, erklärte der hiesige bulgarische Resident unserem Korrespondenten, daß ihm von einem derartigen Attentate in Sofia nichts bekannt sei.

Nachrichten aus den Provinzen melden über den durch den Witterungswechsel angerichteten Schaden. Aus Prag wird gemeldet, daß der eingetretene plötzliche Frost die Saaten stark beschädigte. In Aussee (Steyermark) ist nach heftigen Blitzschlägen ein nunmehr bereits 12 Stunden anhaltender Schneesturm eingetreten.

Basel, 18. März. In der bekannten Betrugsaffaire der seinerzeit geflüchteten Bankiers Wuest und Kling erkannte heute das Gericht auf 5 und 4 Jahre Zuchthaus.

Paris, 18. März. Die Aerzte, welche Jules Ferry behandelt haben, schreiben den Tod desselben den im Jahre 1888 von Aubertin auf Ferry abgebenen Pistolenschüssen zu.

Paris, 18. März. Frau Cottu hat gestern Paris verlassen und sich zu ihrem Gatten nach dem Ausland begeben. Man zweifelt an der Rückkehr des Paares.

Wetteraussichten für Sonntag, den 19. März.

Kaltes Wetter mit starken, nachher abnehmenden nordwestlichen Winden und veränderlicher Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 17. März + 0,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 17. März, + 2,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 17. März, + 1,70 Meter. — **Oder** bei Breslau, 17. März, Oberpegel + 5,20 Meter. Unterpegel + 1,44 Meter. — **Warthe** bei Posen, 17. März, + 3,08 Meter. — **Netze** bei Usch, 15. März, + 1,82 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 15. März, + 2,90 Meter

Berlin, den 18. März 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,50G
do.	3½%	101,10b
Pr. Consol. Anl.	4%	107,30B
do.	3½%	101,25b
Preuß. St.-Anl.	4%	103,30B
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,00b
do. neue	3½%	99,00b
Stett. St.-Anl. 893	3½%	97,25b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,[illegible]G
Berliner Pfdbr.	5%	113,30B
do.	4½%	108,75b
do.	4%	10[illegible]
do.	3½%	99,[illegible]G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50B
do. neue	3½%	98,80b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,50b B
do.	3%	87,00b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50G
Pommersche do.	3½%	99,00B
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,70B
do. do.	3½%	97,[illegible]
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. do.	4%	103,20b
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	98,25B
Westfälische do.	4%	103,[illegible]B
do. do.	3½%	98,60b
Westpr. rittersch.	3½%	97,70G
Hannover Rtbr.	4%	103,40b
Kur- u. Neumärk	4%	103,[illegible]B
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	103,25b
do. do.	3½%	98,50B
Posensche do.	4%	103,10B
Preußische do.	4%	103,25G
Rh. u. Westf. do.	4%	103,60B
Sächsische do.	4%	103,50B
Schlesische do.	4%	103,20b
Schl.-Holst. do.	4%	103,25b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,00B
Baierische Anl.	4%	107,50B
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	88,60B
Hamburg. Rente	3½%	98,40B
do. amort.		—
Staats-Anleihe	3½%	98,20B
Pr. Präm.-Anl.	3½%	135,50B
Baier. Präm.-Anl.	4%	142,45B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,[illegible]B
Meininger 7 Guld.-Loose		28,10B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12%	12[illegible],10b B
Bochum. Bgw.A.	—	5[illegible]
do. Gußstahl	—	13[illegible],00b
Bonifacius	13⅓%	107,00b B
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	89,25G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	63,90B
Gelsenkirchener	12%	155,00b
Harkort Bergw.	—	88,00b B
Hibernia		131,25B
Hörder Bergwerk	—	11,50B
do. conv.	—	13,50B
do. St.-Pr.	—	43,50b B
Hugo	10%	123,60b B
Laurahütte	—	110,30b
Louise Tiefbau	—	7[illegible],00b
Nork.-Westf.	—	20[illegible],20b B
Oberschles.	2	5[illegible],00b B
Stolberg-Zink-H.	2	4[illegible],00b B
do. St.-Pr.	7	112,50b

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	45,60G
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,75B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,50b G
Italienische Rente	5%	93,90b
Mexican. Anleihe	6%	82,50b
do. 20 L. St.	6%	85,25b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	119,70b G
Oesterr. Gold-R.	4%	98,40b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,90G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	136,0[illegible]
do. Cred. 100 1858	—	—,—
do. 1860er Loose	5%	130,[illegible]0b B
do. 1864er Loose	—	339,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b
do. amortb.	5%	98,40b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	98,10b
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	—,—
do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	68,80b
do. Präm.-A. 1864	5%	161,75b
do. do. 1866	5%	150,90B
do. Bodencr. neue	4½%	101,25b G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,5[illegible]b
do. Rente	5%	79,10b G
do. do. neue	5%	78,90b G
Ungarische Gold-Rente	4%	97,60b
Ungarische Papier-Rente	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	44,50B
Frankf.-Güterb.	4%	73,75b
Lübeck-Büchen	4%	14[illegible],75b
Mainz-Ludwigh.	4%	11[illegible]
Marb.-Mlawka	4%	70,60b B
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staatsbahn	4%	10[illegible]B
Ostpr. Südbahn	4%	77,50B
Saalbahn	4%	27,[illegible]b
Stargard-Posen	4½%	—,—
Amsterd.-Rottd.	4%	103,50b
Baltische Eisenb.	3%	—,—
Dux-Bodenbach	4%	221,25b
Gal. Carl-Ludwig	4%	92,50b
Gotthardbahn	4%	150,75b
It. Mittelm.-B.	4%	102,60b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	6[illegible],75b
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	—,—
do. Lit. B Elbth.	4%	1[illegible],50B
Südöster. (Lomb.)	4%	50,10b
Warschau-Ter.	5%	1[illegible],0B
do. Wien	4%	2[illegible],50B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11[illegible]B
Berliner Feuer	158	—,—
do. Ld.- u. W.-T.	120	—,—
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	45	1190,00B
Elberfeld, F.	270	60[illegible]B
Germania	40	1085,00B
Magdeb. Feuer	206	3500,00b B
do. Rück.	45	89[illegible]
Preuß. Leben	37,5	695,00B
Pr. Nat.-V. St.	66	900,00B
Providentia	45	—,—
Thuringia	210	[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,80G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	101,40G
Saalbahn	3½%	96,00b
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,10G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,00B
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,70b
Kronprinz-Salz-kammergut	4%	101,50G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,40B
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	81,50B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,10B
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,7[illegible]G
do. Gold-Pr.	4%	101,60G
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	65,50G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,40B
Koslow-Woronesch gar.	4%	93,25b
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,20G
Kursk-Kiew gar.	4%	94,60G
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	65,50b G
do. Smolensk	5%	102,75b G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	9[illegible],25b
Rjäsan-Koslow	4%	94,50b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,5[illegible]b
Rybinsk-Bologye	5%	93,75b
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,25G
Transkaukasische	3%	7[illegible],10B
Warschau-Terespol	5%	102,90b G
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,90b
Wladikawkas	4%	95,30b G
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,30b G
Oregon Railway Nav.	5%	92,25G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½	113,80G
Marb.-Mlawka	5	111,70b B
Ostpreußische Südbahn	5	109,10b G

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,70b G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,70b G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,25G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20b G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00B
do.	4%	102,75b G
do. conv.	4%	102,75b G
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00b G
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75G
Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,30b G
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	102,00b B
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,00B
do.	3½%	97,25b G
do. Com.-Obl.	3½%	97,00b G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00b G
do. (rz. 100)	3½%	97,60b G
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	103,00b G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50b
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	106,10B
do. (rz. 110)	4%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,50b G

Bank-Papiere.

Papier	Div. v. 1892	Kurs
A. f. Sprit u. Prod.	3%	67,30G
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,4 G
do. Handelsges.	7½%	152,90b B
do. Prod. u. Hdl.	—	105,50B
Bresl. Disc.-Bank	4½%	100,60b B
Darmstädter Bank	5⅓%	—,—
Deutsche Bank	9%	172,25b G
Dtsch. Genossensch.	6%	113,50G
Disc.-Command.	8%	193,0[illegible]b B
Dresdener Bank	7%	150,00b G
Nationalbank	6½%	119,50b G
Pomm. Hyp. con	6%	113,25B
Pr. Centr.-Bod.	9½%	153,75b G
Reichsbank	8½%	150,20b G

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	9,61b
Souvereigns	—,—
20 Francs per Stück	16,25b
Dollars	4,1875b B
Engl. Banknoten	20,415b
Franz. Banknoten	81,15b
Oesterr. Banknoten	168,75b
Russische Noten	215,75b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	57,60G
Böhmisches do.	12%	219,10B
Bock do.	—	47,00b B
Bolle do.	6%	74,25G
Landré do.	—	131,50B
Bredower Zuckerf.	—	56,00b B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	123,75b B
Chem. Fabriken: Leopoldshall	—	87,10b G
Chem. Fabriken: Oranienburg	7½%	89,00B
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	7½%	84,[illegible]0b
Chem. Fabriken: Schering	13%	273,90b B
Chem. Fabriken: Staßfurter	—	151,00b B
Chem. Fabriken: Union	10%	132,25G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	70,10B
B. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
B. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	20%	205,75b
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	11%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	90,00G
Dessauer Gas	10%	170,10b G
Dynamite Trust	9%	14[illegible],00b G
Harb. Wien Gum.	—	278,00B
L. Löwe u. Co.	18%	264,25b G
Magdb. Gas-Ges.	4½%	102,25G
Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	—	117,90b
Maschinenfabrik: do. (Lüders)	—	14[illegible],75G
Maschinenfabrik: Grusonwerke	—	203,50b
Maschinenfabrik: Hallesche	35%	284,00b G
Maschinenfabrik: Hartmann	—	140,00B
Maschinenfabrik: Pomm. conv.	6%	73,00G
Maschinenfabrik: Schwartzkopf	—	249,00b G
Maschinenfabrik: St. Vulc. L. B.	9%	111,50b G
Nordd. Lloyd	—	117,60b G
Wilhelmshütte	2½%	58,50G
Siem. Glas-Ind.	11%	160,60b G
St.-B. Cementf.	4%	92,00b
Strals. Spielkart.	—	105,50b G
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	234,50B
Carlsr. Pferdeb.	—	94,00G
Stett. Pferdeb.	2½%	62,90b G
N. St. Dampf-C.	2%	80,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4. Privatdiscont 1¾ G

Wechsel-Cours vom 18. März.

Platz	Disc.	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,90b
do. 2 Monate	2½%	168,45b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,10B
do. 2 Monate	3½%	80,90b G
London 8 Tage	2½%	20,425G
do. 3 Monate	2½%	20,345
Paris 8 Tage	3%	81,20b G
do. 2 Monate	3%	80,95b B
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,40b
do. 2 Monate	5½%	167,60b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	—,—
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,55b
Petersburg 3 Wochen	6%	214,[illegible]
do. 3 Monate	6%	[illegible]
Warschau 8 Tage	6%	[illegible]

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

(Nachdruck verboten.)

31)

Torrendo, der sich wieder erhoben hatte, um ans Fenster zu treten, warf einen gleichgültigen Blick auf den Eintretenden und blieb dann, ihn überrascht anstarrend, wie angewurzelt stehen.

„Na, mein lieber Lorenz", rief Spehr, „das ist ja ein recht interessanter Brief. Haben Sie ihn durch die Post erhalten?"

„Nein, Herr Notar, durch einen Seemann, der ihn mir vor einer Stunde selber brachte. Er sagte, daß er direkt von Australien komme und diesen Brief von einem Passagier seines Schiffes zur Besorgung erhalten habe."

„Hm, von einem Seemann, der also eigens mit ihm hierher gereist sein muß," sagte der Notar, sich das große Kinn streichend und wieder in den Brief blickend. „Eine verstellte Handschrift, sollten Sie dieselbe nie gesehen haben, Lorenz?"

„Nein, Herr Notar, ich habe sie eingehend geprüft, kein einziges charakteristisches Merkmal erinnert mich an eine bekannte Schrift."

„Und doch ist sie verstellt, das mußten Sie als Xylograph mit einem Blick weghaben, Lorenz! Der gute Briefschreiber hat Ihnen also dreihundert Mark von jenem Schurken zu überbringen als Reugeld oder Sühne für seine Niederträchtigkeit und fordert sie auf, zu diesem Zweck nach dem Fuchsbau zu kommen, weil er die Sache, die ihn verdächtigen könnte, geheim abmachen will. Dazu ist der Fuchsbau allerdings, noch dazu um zehn Uhr Abends, ein recht geeigneter Ort."

„Ich gehe nicht hin, Herr Notar!" sagte Lorenz.

„Weshalb nicht, Lorenz? Ich freue mich, daß Sie mit diesem Briefe zu mir gekommen sind. Natürlich müssen Sie hingehen, ich bedaure zum ersten Male, ein Krüppel zu sein, und mir diesen Burschen nicht selber ansehen zu können. Werde aber schon für einen tüchtigen Ersatz sorgen. Und nun gehen Sie ruhig nach Hause, mein lieber Lorenz, vergessen Sie nicht, punkt zehn heute Abend im Fuchsbau zu sein."

„Ich werde mich dort pünktlich einstellen, Herr Notar!"

Mit diesen Worten entfernte sich der Xylograph. Als sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte, fragte Torrendo seltsam erregt: „Hat dieser Mann Familie? Ich meine einen Bruder?"

„Ja, er hatte einst einen Zwillingsbruder, der aber als ganz junger Mensch zur See ging und nichts wieder von sich hören ließ."

„Er war also Berufsseemann?"

„Ach, er war im Grunde ein verkommenes Genie, wollte Maler werden und lief schon nach einem halben Jahre aus der Lehre."

„Wahrscheinlich bei einem Handwerker?"

„Ja, bei dem tüchtigsten Dekorationsmaler unserer Stadt. Der Bursche glaubte, ein Künstler-Genie zu sein und phantasirte von Rubens, Raphael und sonstigen Maler-Heroen. Schließlich ging er, wie gesagt, als Schiffsjunge zur See und hat nichts wieder von sich hören lassen. Haben Sie ein derartiges Genie, das mit meinem Lorenz Aehnlichkeit hatte, vielleicht irgendwo angetroffen?"

Torrendo zögerte einen Augenblick mit der Antwort.

„Ja, ich traf in der That einen solchen auf meinen Streifereien durch Süd-Amerika, welcher eine ganz frappante Aehnlichkeit mit diesem Manne besaß. Vielleicht war es sein Bruder, obwohl er einen andern Namen führte.

„Hm, dann mag's ihm wohl nicht besonders gut ergangen sein?"

„Als ich ihn kennen lernte, es mögen vielleicht fünf Jahre her sein, lebte er in den besten Verhältnissen als angesehener Porträtmaler in Rio de Janeiro."

„Was Sie sagen, das freut mich aufrichtig, zu hören," rief der Notar, „vorausgesetzt, daß er wirklich der verschollene Zwillingsbruder meines Lorenz ist. Wie nannte sich dieser Mann?"

„Er wollte ein Engländer sein, sein Name war Frederiks."

„So, so, na, wie hieß doch der Bruder nur gleich? Mein Lorenz heißt mit Vornamen Walther, richtig, der andere Friedrich, sehen Sie, Sennor, das stimmt famos."

„Ja, es ist in der That möglich, daß er der Bruder ist," erwiderte Torrendo gedankenvoll. „Geht's denn diesem Lorenz gut?"

Der Notar sah ihn prüfend an und wiegte dann langsam den großen Kopf.

„Nein, es geht ihm nicht zum besten und leider durch eigene Schuld. Es ist ein Geheimniß, ich kann Ihnen gern, wenn es Sie interessirt, seine Geschichte erzählen."

„Ich bitte sehr darum, Herr Notar!"

In kurzen aber deutlichen Strichen entwarf dieser ihm jetzt ein Bild des Sträflings von seiner Schuld und Buße und der heutigen Begnadigung.

Torrendo hatte ihn mit keinem Wort unterbrochen. Jetzt hob er lebhaft den Kopf.

„Glauben Sie, daß sein schurkischer Verführer ihm wirklich das Geld von Australien sendet, Herr Notar?"

„Das wäre wohl zuviel von dem edlen Herrn verlangt, Sennor!" grunzte Spehr vergnügt, „nein, das glaube ich nicht, es könnte vielmehr möglich sein, daß die Polizei sich für dieses geheimnißvolle Stelldichein ein wenig interessirte. Der Briefschreiber hat sich mit einem unlesbaren Namen unterzeichnet, muß aber den Fuchsbau, einen ganz einsam und sogar verrufenen Platz, genau kennen, wie sollte er sonst als Fremder just darauf gekommen sein?"

„Das ist richtig", nickte Torrendo, „Sie werden also die Polizei benachrichtigen?"

„Ich habe meinen Detektiv, der die Sache schon ordnen wird."

„Sie kennen die Menschen nicht, welche in Australien ihre praktische Ausbildung bekommen haben, mein bester Herr!" rief Torrendo kopfschüttelnd. „Ihr Detektiv wird allein nicht den Mann bewältigen können, ich möchte dabei sein, Herr Notar!"

„Ah, das wäre nicht übel, Sennor! Haben Sie noch einige Minuten Zeit übrig?"

„Ich versäume nichts, wenn Sie Ihre kostbare Zeit dafür opfern wollen, wäre ich Ihnen dankbar, Herr Notar, da der unglückliche Sträfling mich interessirt und ich gern für ihn sorgen möchte!"

„Das acceptire ich von ganzem Herzen für meinen armen Lorenz", erwiderte Spehr, „denn sehen Sie, Sennor, hier in seiner Vaterstadt, wie überhaupt im ganzen deutschen Reiche dürfte sich kaum eine glückliche Zukunft für ihn eröffnen lassen, weil diese letzten fünf Jahre sich überall an seine Fersen heften und ihren Schatten auf seinen Lebensweg, leider auch noch auf seine Kinder werfen werden. Dazu kommt die Genossenschaft im Zuchthause, welche den Unglücklichen, wohin er sich auch wenden mag, unerbittlich festzuhalten versteht. Es fehlt uns noch immer an einem weisen Gesetzgeber, der das Verbrechen von der Person zeitweilig zu trennen und besonders die Zuchthausstrafe zu individualisiren verstünde. Darin steckt der Kern der Sache, mein lieber Sennor, da die eigentliche Bestrafung erst nach der Entlassung des Sträflings beginnt."

„Ich begreife das vollständig", sagte Torrendo, „weshalb aber führte man nicht längst eine Absonderung derjenigen Sträflinge, deren Verbrechen einer Schwäche der menschlichen Natur entsprungen, herbei?

„Man hat es mit der Einzelhaft versucht, welche die Mehrzahl indeß nicht aushalten konnte, da unsere äußerst humanen Gesetze die Gesundheit der Sträflinge in den Vordergrund gestellt haben. Dazu gehört aber in erster Reihe eine zusagende Thätigkeit, also die Berufsarbeit, welche auch dem Staate zu Gute kommt und dem armen Sträfling ein Sümmchen bei seiner Entlassung sichert."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung,

betreffend die Kontrolversammlungen im Frühjahr 1893 für Stettin, Grabow a. O., Bredow, Unter-Bredow und Züllchow.

Kontrolplatz:

Neues Exerzierhaus in der Friedrichstraße zu Stettin.

Es haben anzutreten:

I. Spezial-Waffen.

Hierzu gehören: Die gesammte Garde, Provinzial-Jäger, Kavallerie, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahn-Truppen, Train — einschl. Krankenträger —, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie Reserve-Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmachergehülfen, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und Marine.

Jahreskl.	1883	am	18.	April 1893,	Vorm.	$7^1/_2$	Uhr,
„	1884	„	18.	„ „	„	9	„
„	1885	„	18.	„ „	„	$10^1/_2$	„
„	1882	„	19.	„ „	„	$7^1/_2$	„
„	1881	„	19.	„ „	„	9	„
„	1880	„	19.	„ „	„	$10^1/_2$	„
„	1886	„	20.	„ „	„	$7^1/_2$	„
„	1887	„	20.	„ „	„	9	„
„	1888	„	20.	„ „	„	$10^1/_2$	„
„	1889	„	21.	„ „	„	$7^1/_2$	„
	1890, 1891, 1892	„	21.	„ „	„	9	„

II. Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve.

Jahresklasse 1880, 1881, 1882 am 21. April 1893, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,

Jahresklasse 1883, 1884, 1885 am 22. April 1893, Vormittags $7^1/_2$ Uhr,

Jahreskl.	1886	am	22.	April 1893,	Vorm.	9	Uhr,
„	1887	„	22.	„ „	„	$10^1/_2$	„
„	1888	„	24.	„ „	„	$7^1/_2$	„
„	1889	„	24.	„ „	„	9	„
	1890, 1891, 1892	„	24.	„ „	„	$10^1/_2$	„

III. Provinzial-Infanterie.

Jahreskl.	1887	am	25.	April 1893,	Vorm.	$7^1/_2$	Uhr,
„	1888	„	25.	„ „	„	9	„
„	1889	„	25.	„ „	„	$10^1/_2$	„
	1890, 1891, 1892	„	27.	„ „	„	$7^1/_2$	„
Jahreskl.	1886	„	27.	„ „	„	9	„
„	1885	„	27.	„ „	„	$10^1/_2$	„
„	1884	„	28.	„ „	„	$7^1/_2$	„
„	1883	„	28.	„ „	„	9	„
„	1882	„	28.	„ „	„	$10^1/_2$	„
„	1881	„	29.	„ „	„	$7^1/_2$	„
„	1880	„	29.	„ „	„	9	„

(Die Jahresklasse ist auf dem Paßdeckel verzeichnet.)

Zu den vorstehenden Kontrol-Versammlungen haben zu erscheinen:

Sämmtliche Dispositionsurlauber, Reservisten, Land- und Seewehrleute ersten Aufgebots, ferner die geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten, die Marine-Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.

Vom Erscheinen ausgeschlossen sind nur die Leute aus der Jahresklasse 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 in den Dienst getreten, sowie diejenigen vierjährig Freiwilligen der Kavallerie aus der Jahresklasse 1883, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 eingetreten sind.

Königliches Bezirks-Kommando Stettin.

Stettin, den 15. März 1893.

Bekanntmachung.

Nachdem in den Häfen der Niederlande, Belgien und der französischen Nord- und Westküste Cholerafälle seit längerer Zeit nicht vorgekommen, sind die diesbezüglichen Beschränkungen des Schiffsverkehrs mit diesen Häfen höheren Ortes aufgehoben.

Die aus Marseille kommenden Seeschiffe sind indeß nach wie vor einer gesundheitspolizeilichen Ueberwachung nach Maßgabe der diesseitigen Bekanntmachung vom 29. Oktober v. Js. zu unterwerfen.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die **Ankunft eines solchen Schiffes** spätestens innerhalb der nächsten **zwölf Stunden** nach dem Eintreffen dem hiesigen Hafen-Amte anzuzeigen ist.

Königliche Polizei Direktion.

Thon.

Stettin, den 11. März 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der

Tischlerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Glaserarbeiten,
Malerarbeiten,
Fußböden in Yellow-pine

für die Schule in Neu-Torney hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Allgemeine und besondere Bedingungen sind im Stadtbaubüreau, im Rathhause Zimmer 38, während der Dienststunden einzusehen und zu unterschreiben, sowie Angebotsformulare gegen Entrichtung von je 50 ₰ in Empfang zu nehmen.

Zeichnungen sind ebendaselbst einzusehen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum Donnerstag, den 23. März 1893, Vormittags 10 Uhr,** im genannten Baubüreau abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 11. März 1893.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung des Vorgartengitters für die Schule auf dem Bäckerberge hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Allgemeine und besondere Bedingungen sind im Stadtbaubüreau, im Rathhause Zimmer 38, während der Dienststunden einzusehen und zu unterschreiben, sowie Angebotsformulare daselbst in Empfang zu nehmen.

Zeichnungen sind ebendaselbst einzusehen.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **zum Donnerstag den 23. März 1893, Vormittags 10 Uhr,** im genannten Baubüreau abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. März 1893.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, da der 2. April d. Js. auf einen Sonntag — Festtag — fällt, gemäß § 42 der Gesindeordnung vom 8. November 1810 das Gesinde bei dem bevorstehenden Quartalswechsel am nächst vorhergehenden Werktage, also am Sonnabend, den 1. April, zuziehen muß.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Berichtigung.

In der in Nr. 131 d. Blattes (vom gestrigen Tage) an dieser Stelle veröffentlichten Bekanntmachung der „Union", Actien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin, betr. die am Dienstag, den 11. April d. J., stattfindende General-Versammlung, befindet sich ein Druckfehler, indem die Versammlung nicht Vormittags **11** Uhr, sondern **10** Uhr stattfindet.

Die Expedition der Stettiner Zeitung.

In der am 2. d Mts. stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft ist zum Mitgliede des Directorii der Herr Oeconomierath Schubart zu Gallentin bei Kleinen i./Meckl. neu, der Herr Gutsbesitzer Gebhardt auf den Ruhnen bei Frankfurt a./O. wieder gewählt, und zum Mitgliede der Revisions-Committe ist Herr Amtmann Graßmann zu Schönermark, Kreis Angermünde, gewählt.

Dem Herrn Calculator Windberg hat die General-Versammlung in Veranlassung seines 50jährigen Dienstjubiläums und in Anerkennung seiner rühmlichen Dienstführung sein einjähriges Gehalt als Ehrengabe bewilligt.

Die vom Directorium und der Revisions-Committe gestellten Anträge, für beide Gesellschaften Reservefonds zu bilden, sind angenommen.

Der von Herrn Gutsbesitzer Kock-Babin gestellte Antrag auf Abänderung des § 31. 1. Abs. 1 u. 2 der Hagel-Versicherungs-Bedingungen ist von diesem zurückgezogen.

Die vom Directorium gestellten Anträge auf Ergänzung bezw. Abänderung der die Miethenversicherung betreffenden Bestimmungen des § 3. C. Abs. 3, 4 und 5 der Feuer-Versicherungs-Bedingungen sind genehmigt, ebenso der Antrag desselben auf Abänderung des § 26 der Feuer-Versicherungs-Bedingungen betreffend die Prämirung von Spritzen und Wasserwagen.

Die Beschlüsse betreffend Bildung von Reservefonds, welche eine Ergänzung der Statuten erhalten, werden alsbald nach landesherrlicher Bestätigung, die Beschlüsse betreffend Ergänzung und Abänderung der §§ 3. C. und 26 der Feuer-Versicherungs-Bedingungen werden schon bald möglichst allen Mitgliedern der Gesellschaft in vollständigem Wortlaute mitgetheilt werden.

Zur Deckung der Schäden des verflossenen Winter-Semesters ist ein Beitrag von 8 Pfg. auf je 100 ℳ der Beitragssumme ausgeschrieben.

Der Versicherungsbestand der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft betrug am 2. März d. J. 50 406 000 ℳ, der der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 314,267,200 ℳ

Neubrandenburg, den 15. März 1893.

Das Directorium der Mecklenburgischen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Stettin, den 13. März 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Entwässerungsarbeiten auf der Ostseite des Kaiser-Wilhelmplatzes, der Kaiser-Wilhelmstraße und des Augustaplatzes 2c. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen bis zum Eröffnungstermin, welcher im Rathhause, Zimmer Nr. 41, am

Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Bedingungen können während der Dienststunden im Büreau der Tiefbau-Deputation eingesehen, daselbst auch Angebotsformulare gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 17. März 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Einschaltung von Hydranten findet am Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Bismarck-, Karkutsch- und König-Albertstraße, in letzterer von der Bismarckstraße bis zum Kaiser-Wilhelmplatz, in der Turnerstraße von der König-Albert- bis zur Falkenwalderstraße, in der Bogislavstraße vom Bismarckplatz bis zur Turnerstraße, in der Arndtstraße und in der Kronprinzenstraße von der Turnerstraße bis zum Kaiser-Wilhelmplatz statt.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 14. März 1893.

Die anderweitige Verleihung der im hiesigen Schwenn-Stift frei gewesenen Wohnungen Nr. 25 und Nr. 36 ist erfolgt, was den Bewerberinnen hinsichtlich dieser Wohnungen statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat,
Schwenn-Stifts-Deputation.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 800 cbm geschlagenen Kopfsteinen und 60 cbm Bordsteinen zur Pflasterung der Ladestraße in Alt-Damm soll am 6. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, öffentlich verdungen werden. Angebote nebst Steinproben und mit der Aufschrift: „Angebot auf Steinlieferung" sind frei an unsere Adresse, Lindenstraße 19 in Stettin, einzureichen. Die Bedingungen liegen in unserem Bureau aus, auch sind diese von der Kanzlei gegen portofreie Zahlung von 50 ₰ zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Stettin, den 14. März 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin-Danzig.

Grabow a. O., den 16. März 1893.

Bekanntmachung.

Die Musterung der Militairpflichtigen der Stadt Grabow a. O. pro 1893 findet

für die im Jahre 1871 und 1872 geborenen Militairpflichtigen . . . . . . **am 23. März d. J.,**

für die im Jahre 1873, 1870 und früher geborenen Militairpflichtigen . . . . **am 24. März d. J.,**

jedesmal Morgens um 7 Uhr im vorm. **Reetz**schen Lokale (Thalia-Theater), Birkenallee Nr. 7 hierselbst,

für die Nachzügler . . . **am 17. April d. J.,** Morgens um 8 Uhr im Schützenhause zu **Züllchow** statt.

Loosung der Militairpflichtigen des Jahrgangs 1873

am 20. April d. J., Morg. 8 Uhr, im Schützenhause zu Züllchow.

Sämmtliche bis incl. 31. Dezember 1873 und früher geborenen Militairpflichtigen, welche über ihr Militairverhältniß noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in den vorstehend angegebenen Terminen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu gestellen.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben zur Musterung die bezüglichen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker geben, mitzubringen.

Für Militairpflichtige der Schifffahrt treibenden Land- und der seemännischen Bevölkerung, auch wenn sie von der Frühjahrs-Gestellung befreit sind, müssen etwaige Reklamationen schon in den vorbezeichneten Musterungsterminen angebracht werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bredow, den 4. März 1893.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen der Gemeinde Bredow findet in folgender Weise im vorm. Reetz'schen Lokale (Thalia-Theater) zu Grabow a./O. statt:

am 25. März cr., Morgens 7 Uhr, für die im Jahre 1871 und 1872 geborenen Militärpflichtigen,

am 27. März cr., Morgens 7 Uhr, für die im Jahre 1873, 1870 und früher geborenen Militärpflichtigen.

Militärpapiere, Tauf- und Loosungsscheine sind sofort bei uns abzuheben und in den Musterungs-Terminen vorzuzeigen.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben bei der Musterung außerdem einen Ausweis über ihre Beschäftigung mitzubringen.

Etwaige **Reklamationen um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst,** auch die **der Militärpflichtigen der Schifffahrt treibenden Land- und der seemännischen Bevölkerung, müssen spätestens in den vorbezeichneten Musterungs-Terminen bei Vermeidung des Ausschlusses beigebracht werden.**

Der Ortsvorstand.

Netzel.

Bredow, den 17. März 1893.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 9 der Feuerlöschordnung für das platte Land der Provinz Pommern vom 24. Januar 1877 bestimme ich, daß nachgenannte Gespannhalter in der Gemeinde Bredow die Feuerspritze zur Brandstelle zu schaffen haben:

1. **Direktion der Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Vulcan,**
2. **Direction der Stettin-Bredower Portland-Cementfabrik,**
3. **Direction der Bredower Zuckerfabrik-Actien-Gesellschaft,**
4. **Schleich**'scher Bauerhof,
5. Eigenthümer **Carl Mandelkow,**
6. „ **Gustav Wittenhagen,**
7. „ „ **Ulwig,**
8. „ **Wilhelm Ulwig,**
9. „ **Theodor Brauer,**
10. „ **Albert Witt,**
11. „ **Rudolf Greinert,**
12. „ **Bernhard Greinert,**
13. „ **August Lockstädt,**
14. „ **Louis Buchholz,**
15. „ **Amandus Skrade,**
16. „ **August Reinke,**
17. Kaufleute **G. F. Grützmacher's** Söhne,
18. Frau Brauereibesitzerin **Bass.**

Diese Gespannhalter werden zur Bespannung der Feuerspritze besonders aufgefordert.

Die weiteren **sämmtlichen** Gespannhalter, **auch Inquilinen** in der Gemeinde Bredow sind verpflichtet, ihren Wasserwagen und Wasser zur Brandstelle zu schaffen.

Die Gespannhalter, welche die Spritze nicht bespannt haben, müssen gleichfalls Wasserwagen und Wasser zur Brandstelle schaffen.

Uebertretungen werden strengstens geahndet.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Die Bahnhofswirthschaft auf dem Bahnhofe Neutrebbin der Strecke Freienwalde a. O. — Frankfurt a. O., zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. Juli 1893 ab anderweitig verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind von unserem Bureau-Vorsteher Krohn hier, Karlstraße Nr. 1, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ zu beziehen. Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 25. April 1893, Vormittags 11 Uhr, portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Neutrebbin" einzureichen. Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Bitte.

Der Sohn einer Wittwe **Kr.**, welche nach ärztlichem Gutachten in hohem Grade leidend und schwächlich ist, so daß sie sich selbst nicht ernähren kann, soll eingesegnet werden, die Mutter bittet um milde Gaben, damit sie ihren Sohn kann einsegnen lassen. Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Heute Morgen 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager- und Onkel, der Buchbindermeister

F. Seefeld

im 48. Lebensjahre.

Tieferschüttert dies allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Stettin, den 18. März 1893.

Die tiefbetrübten Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen städtischen Krankenhauses nach dem Nemitzer Kirchhofe statt.

Stettin, den 18. März 1893.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 23. d. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Besprechung der Rückäußerung des Magistrats in der Angelegenheit, betreffend die Ueberschwemmung in der Zabelsdorferstraße. — Bericht der zur Vorberathung eines Antrages auf Abänderung der Geschäftsordnung der Versammlung eingesetzten Kommission und Beschlußfassung über denselben. — Bewilligung von 400 ℳ für die ärztliche Behandlung der Angestellten der Feuerwehr und der Nachtwächter pro 1893/94, und Genehmigung der Uebernahme der durch deren Behandlung im Krankenhause entstehenden Kosten auf die Stadt; — von 87 ℳ 60 ₰ Reisekosten für den Branddirektor zu einer Reise nach Berlin zu Feuerlöschversuchen; — von 200 ℳ Stellvertretungskosten für 2 Lehrer und eine Lehrerin; — von 6 ℳ Kurkosten für den im Dienste verwundeten Gefängnißportier und von 46 ℳ Entschädigung für die einem hiesigen Einwohner durch Desinfektion entwertheten Gegenstände. — Nachbewilligung von 150 ℳ Bureaukosten bei der Gasanstalt; — von 20,045 ℳ an Etatsüberschreitungen beim Titel XIV, Wasserleitung; — und von 1011 ℳ 50 ₰ Beheizungskosten in 10 städtischen Schulen pro 1892/93. — Erneuter Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 294 ℳ 50 ₰ und 4189 ℳ 50 ₰ für im Enteignungsverfahren vom Bezirksausschusse vorläufig festgesetzten Entschädigung für Straßenparallelen vor den Grundstücken Pölitzerstraße 52/53 und 55/56, und Zustimmung, daß wegen des zugesprochenen Betrages von 4159 ℳ 50 ₰ der Rechtsweg beschritten werde. — Rückäußerung in der Angelegenheit, betreffend die Einrichtung der Gasglühbeleuchtung in der 1. Gemeinde-Schule. — Neuwahl des Vorstehers und Waisenraths für den 26. Bezirk und des Stellvertreters für denselben. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Grundstück Kukuksmühle bei Wussow nebst den zugehörigen Grundstücken. — Genehmigung, daß 3 Hektar 60 Ar 35 Quadratmeter Fläche aus dem Gutsbezirk Messenthin in den Gemeindebezirk Messenthin, und 33 Ar 54 Quadratmeter aus dem Gemeindebezirk Messenthin in den Gutsbezirk Messenthin übergehen. — Beschlußnahme darüber, ob ein zum Armenpfleger gewählter Bürger von der Annahme des Amtes zu entbinden sei und event. Neuwahl eines Mitgliedes der 3. Armen-Kommission. — Genehmigung des für das Grundstück Schuhstraße 26 aufgestellten Fluchtlinienplanes. — Rückäußerung des Magistrats auf ein Gesuch, betreffend die Vergebung der Arbeiten zur Aufstellung von Wassermessern. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Grundstück Rosengarten 11. — Bewilligung von 440 ℳ zur Erneuerung des Brunnens auf dem Grundstück Berlinerstraße 60. — Genehmigung der Ausleihung von 120,000 ℳ auf das Grundstück Falkenwalderstraße 25 zu 4¼ Prozent Zinsen. — Nachbewilligung von 4419 ℳ Druckkosten bei der Hauptverwaltung pro 1892/93. — Genehmigung der Etatsentwürfe für die Kassen der Salingre-, Schwenn-, Kuhberg-, Berthoff-, Sanne-Stolle-Stiftungen und des Johannis-Klosters pro 1893/94. — Genehmigung der Ertheilung eines Ausnahme-Baukonsenses für das Grundstück Deutschestraße 45c.

Nichtöffentliche Sitzung.

Wahl eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes der 8. Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.

Dr. Scharlau.

Termine vom 20. bis 25. März.

In Subhastationssachen.

20. März. A.-G. Nörenberg. Das dem Tischlermeister Franz Krüger geh., in der Feldmark Nörenberg belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das dem Fuhrherrn Joh. Zimmermann sen. geh., in Swinemünde, Neuestr. 46, belegene Grundstück.

21. März. A.-G. Treptow a. R. Das dem Maurermeister Paul Grahlmann geh., in Treptow a. R. belegene Grundstück.

22. März. A.-G. Anklam. Die dem Schuhmachermeister Fr. Loeskow geh., in Anklam und Anklam-Peenedamm belegenen Grundstücke.

23. März. A.-G. Pyritz. Das dem Fleischermeister Joh. Barks geh., in Pyritz belegene Grundstück. — A.-G. Gartz a. O. Die den Bäckermstr. Jul. Krähuke'schen Eheleuten geh., in Gartz a. O. beleg. Grundstücke.

24. März. A.-G. Swinemünde. Das den Laarß'schen Erben geh., in Swinemünde belegene Grundstück.

25. März. A.-G. Neuwarp. Das dem Kolonisten Ferd. Schütt geh., in Ziegenort belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

20. März. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufm. Conrad Krauß in Bredow.

21. März. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufm. M. Friedeberg, hierselbst. — A.-G. Lauenburg. Vergl.-Termin: Handlung Gust. Heinekes Nachf., daselbst. Inhaber Kaufm. Paul v. Schren und Kaufm. Adolf Hasse.

22. März. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handlung F. Lampe und Krüger, hierselbst. Inhaber Kaufm. Ferd. Lampe. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kauffrau Bertha Hohn geb. Pahl, hierselbst. — A. G. Anklam. Vergl.-Termin: Nachlaß der Gastwirthwittwe Wilhelmine Zander geb. Breitsprecher. — A.-G. Anklam. Schluß-Termin: Kaufm. Rob. Friederichs, daselbst.

23. März. A.-G. Treptow a. T. Prüf.-Termin: Molkereibesitzer Gust. Ullbrich zu Mittelhagen.

24. März. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufm. Ad. Wald, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kfm. William Stein, Inh. der Stett. Magarine-Farik W. Stein. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Termin: Restaurateurwittwe Helene Zastrow geb. Groppa, daselbst.

25. März. A.-G. Greifswald. Vergl.-Termin: Frau C. Weißenborn, daselbst. — A.-G. Greifswald. Erster Termin: Friseur Hagen, daselbst. — A.-G. Stargard. Vergl.-Termin: Kaufm. Otto Behmann, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Kaufm. E. Fernau in Stolpmünde.

Holz-Auktion.

Am **Montag, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, werden öffentlich meistbietend unter den bekannten Bedingungen im **Neumann**'schen Gasthof zu **Falkenwalde**

ca. 800 M. Buch- Eich- Kief.-Kloben,
„ 200 „ „ „ „ Knüppel,
„ 500 „ „ „ „ Reiser,
und Birken- und Kiefern-Stangen

verkauft.

G. Christoph.
Förster.

Vorber. für das **Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen** durch Dir. **Moesta's** Institut in Dresden 6.

Stern'sches Conservatorium der Musik

in

Berlin,

Wilhelmstrasse 20,

gegründet 1850.

Directorin: **Jenny Meyer.**
Artist. Beirath: Professor **Gernsheim,**
Capellmeister **Kleffel.**
Aufnahme-Prüfung: 5. April, 9 Uhr.
Sommercursus: 6. April.

a. **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik, b. **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. c. **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern und Lehrerinnen, d. **Chorschule,** e. **Vorlesungen.** Hauptlehrer: **Jenny Meyer,** Prof. **Ehrlich, Gernsheim, Kleffel, Papendick, Dreyschock, v. d. Sandt, E. E. Taubert, Wolf, Florian Zajic,** badisch. Kammervirtuose, **Exner, Müller, Espenhahn,** königl. Kammer-Musiker.

Programme gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer.

Höhere Mädchenschule

Kronprinzenstr. 21, nahe der Pölitzerstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit

Katharina Wolff.

Schule zu Unter-Bredow.

Montag, den 27. März cr., von 8—12 Uhr Vormittags, Aufnahme der schulpflichtigen Mädchen, welche bis zum **30. Juni d. J.** das **6.** Lebensjahr erreichen. Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen. Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulversäumnißstrafe nach sich.

Engel.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Post[illegible]- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Landwirthschaftsschule zu Eldena bei Greifswald.

Das neue Schuljahr beginnt am 11. April. Die Aufnahmeprüfung für die Klassen der Fachschule findet am Mittwoch, den 29. d. M., diejenige für die Klassen der Vorschule am 10. April statt. Bedingung für die Aufnahme in die dritte, unterste, Fachklasse ist die Reife für die Tertia der höheren Schulen. Die Klassen der Vorschule entsprechen den Klassen Sexta bis Quarta der lateinlosen Realschulen. Von Ostern d. J. ab wird auf der Anstalt nur eine fremde Sprache, die französische, gelehrt. Das Bestehen der Reifeprüfung gewährt, wie bisher, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Eldena, den 10. März 1893.

Rohde, Director.

BERLIN W., Zietenstr. 22 (früh. Chorinerstr. 45), im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahre I. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate:** 1892 **bestanden** 69 Fähnriche, 12 Primaner, 8 Einjährige, meistens nach **1—3 Monaten.** Zahl der Pensionäre ca. 33.

Klavierunterricht wird gut und billig ertheilt.
Näheres Expedition Kirchplatz 3.

Montag, den 20. März cr., Abends 8¼ Uhr, in der **„Bürgerlichen Ressource“:**

„Grosses Vokal-Concert“,

gegeben von dem **Gesangverein** der Stett. Handw.-**Ressource** unter Leitung seines Dirigenten Herrn **F. Riecke.**

Billets für Fremde à 40 Pf. sind vorher in der Musikalien-Handlung von **Simon** zu haben. Entree an der Kasse à 50 Pf. Mitglieder frei.

Ortskrankenkasse No. 26

ersucht um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Schuhmacher-Innung.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Mitgliedern das Ableben unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Herrn **Wilhelm Schwartz** anzuzeigen.

Die Beerdigung findet am **Montag**, Nachmittags 3 Uhr, von Blücherstr. 2 aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung an der Folge ersucht **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Montag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Herrn **Fritz Reinke (Marx)**, Gutenbergstraße:

Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Meyer**

über **Schlesien** und das **Riesengebirge** mit Vorführung von vielen **Photographien** durch das **Pinakoskop.**

Ferner **Gesang-Vorträge** seitens unseres **Sänger-Chores.** Darauf:

Tanz.

Entree für Nichtmitglieder 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren dürfen nicht eingeführt werden.

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, **Versammlung** bei Herrn **Däge,** Breitestr. 11. 1. Spaziergang. 2. Verschiedenes. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.



gegr. 1847.

Aufnahme als Mitglieder finden anständige Leute über 18 Jahre **aus allen Ständen.**

Die Mitglieder-(Männer-)Abtheilung m. Altersriege turnt **Dienstags** u. **Freitags** Abends von ½9 bis ½11 Uhr in der städt. **Turnhalle, Bellevuestr. 57;** im Vereine ist eine umfangreiche **Bücherei** zu turn. u. allg. Belehrung u. eine **Reisesparkasse**, eine **Gesangsabtheil. u.** zeitw. **Jugendspiele** und **Fechtübungen.** Der Mitglieder-**Beitrag** ist **vierteljährlich 1 ℳ 50 ₰.**

Die **Jugend-Abtheil.** (Zöglinge unter 18 Jahren) turnt Montags und Donnerstags Abend von ½9 bis ½10 Uhr in derselben Halle unter fachgemäßer Leitung. Das **Turngeld** beträgt **monatlich 20 ₰.**

Anmeldungen werden an den Turnabenden entgegengenommen.

Der Vorstand.

Stettin-Gotzlow.

Vom **Sonntag, den 19. März cr.** ab bis auf Weiteres fahren die Dampfer zwischen obigen Orten und Zwischenstationen täglich halbstündlich

von Stettin und Gotzlow

von 6½ Uhr Morgens bis 6½ Uhr Abends.

C. Feuerloh, J. F. Braeunlich.

---

600 000 Francs

ist der Haupttreffer in der

Ziehung am 1. April der Ottomanischen Loose.

Außerdem Treffer von Frs.
300 000, 60 000, 25 000, 20 000, 10 000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400.

Vorstehende Gewinne kommen in **diesem Jahre** zur Ausloosung und werden in **baar** mit 58 % ausgezahlt.

Jährlich 6 Ziehungen.

Monatseinlage auf ein deutsch gestempeltes

Original-Loos 5 Mark

bei sofortigem Gewinn-Anrecht.

Jedes Loos gewinnt!

Listen nach jeder Ziehung. Prospect gratis.

Bank-Agentur: **G. Westeroth**
Düsseldorf a./Rhein.

Absolut keine Nieten.

! Ausschliesslich nur Gewinne!

Jährlich 6 Ziehungen.

Am 1. April nächste Ziehung der Ottomann. 400 Frc.-Loose. Haupttreffer jährlich 3mal 600,000. — 300,000. — 60,000. — 25,000. — 6mal 20,000, 10,000 Frc. u. s. w.

Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindest. 185 Rm.,

der in Gold prompt bezahlt wird.

Jedes Loos muss gezogen werden!

Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos nur 5 Rm. mit **sofortigem** Anrecht auf jeden Gewinn!

Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis.

Aufträge mit genauer Adresse durch Postanweisung erbeten.

J. Lüdeke, Staatsloose u. Effecten-Handlung, Berlin W. — Zehlendorf.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprech-Amt. Zehlendorf No. 7.

Agenturen werden vergeben.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.



Gegründet 1865.

Meine Broschüre über

Asthma

und

dessen Bekämpfung

(durch 20jährige Erfahrung an mir selbst erprobt)
versende ich gratis und franco.

A. Klein, Herford,
Höckerstr. 291.

Geschäftsverkauf.

Eine alte renommirte **Wurstfabrik** in einer Seestadt Norddeutschlands ist krankheitshalber sofort mit vollem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten sub **C. F. L. 2000** befördert die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Geschäftshaus in der Altstadt billig zu verkaufen. Näheres Gustav-Adolfstr. 12, 1 Tr. l.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin.
N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Honig, 10 Pfd.-Colli franco Nachnahme ff. Schleuderh ℳ 4,75, gr. frische **Eier** 65 Stück ℳ 3,50. **R. Spitzer,** Tluste, Galizien.

Pianinos kreuzsait., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern** Berlin, Neanderstr. 16.

Haarbesen,
Handfeger,
Schrubber,
Kopf- u. Kleiderbürsten,
sowie alle **Bürstenartikel**
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Dupuis,
Mönchenstraße Nr. 31,
neben der höh. Töchterschule.

Ganz weiße

Papierspähne

(sogenannte Conditorspähne)

offerirt billigst

R. Grassmann,
Kirchplatz Nr. 3.

„Germania“,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende 1892: 171,201 Policen mit . . . . . . **460.₁ Millionen Mark**
Kapital und ℳ 1,605,948 Jahresrente.
Neu geschlossene Versicherungen im Jahre 1892: 10,774 Policen über: . . . . . **39.₆ Millionen Mark.**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1892: . . . . . **25.₀ Millionen Mark.**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten ꝛc. **seit 1857:** . . . . . **125.₇ Millionen Mark.**

Vermögensbestand Ende 1892: 144.₃ Millionen Mark.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen **26,302,512 ℳ** seit 1871 als **Dividende** überwiesen wurden, beziehen den **vollen** Jahresüberschuß aus ihren eigenen Versicherungen, und sind statutenmäßig auch Theilhaber am Reingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der **ersten** Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der **zweiten** Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan **B** Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je **3%** der **vollen** Jahresprämie **steigende Dividende** — im Jahre **1893** bis zu **39%** der vollen Jahresprämie, während denselben **1894** bis zu **42%** der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen.

Kautionsdarlehne an Beamte, Uebernahme der **Kriegsgefahr** und Mitversicherung der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Policegebühren und keine Kosten für Arzthonorare.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch:

Stettin, den 18. März 1893.

Die Direktion.

---

10 Equipagen — **150 edle Pferde**

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

Hauptgewinne: **10** compl. hocheleg. **Equipagen** darunter **2 Vierspänner** und **150** hochedle **Pferde**

dabei **10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde,**

zusammen **2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.**

Loose hierzu à **1 Mark** (11 St. 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch geg. Postmarken

Das General-Debit

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin.

Für vortheilhafte und gewinnbringende **Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelmästung** empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver.

Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.

Mark 1.15 für 10 Packete bei **Hellberg,** Apotheker, Lindenstraße 8, **Stettin.**

Wir haben neben unserem Brennmaterialien-Geschäft eine **Holzbearbeitungs- und Faß-Fabrik** mit **Dampfbetrieb** errichtet, welche mit den neusteen und vortrefflichsten Specialmaschinen für Faß- und Pantinen-Hölzer, sowie auch mit anderen Holzbearbeitungs-Maschinen zur Herstellung von Massen-Artikeln ausgestattet ist.

Wir empfehlen dies neue Unternehmen angelegentlichst.

W. Stange & Co.

Beste Waage der Gegenwart. — **Modell gesetzl. geschützt.**

Handverkaufswaagen

in jeder Ausführung, nach gesetzlich geschützten Construktionen.

Geaichte Gewichte in Eisen und Messing.

Albert Aeffcke, Stettin.
Waagen-Faibrk.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Arbeiter und Arbeiterinnen

verschafft dieses Jahr nach jeder Richtung unentgeltl. **Robert Weinert** in **Waldau**, Ob.-Lausitz.

Reisender gesucht. Chocoladen-Fabrik **R. Selbmann, Dresden.**

Fräulein, Anfangs zwanziger Jahre, mit größerem Vermögen, wünscht passende Heirath. Näh. **J. U. 3** lagernd Berlin 49.

Sicherer grosser Verdienst.

Ehrenhafte, gewandte Personen **jeden Standes** werden von einem alten, soliden Bankhause **gegen hohen Verdienst** zum Vertrieb gesetzlich erlaubter, leicht verkäuflicher Staats- und Prämien-Loose als Agenten gesucht! Jedes Risiko ausgeschlossen. Fachkenntniß nicht erforderlich. Off. unt. **J. E. 8138,** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

!Heirath!

Für 2 Millionärinnen, 21 und 23 Jahre alt, werden aktive Offiziere als Bewerber gesucht.

Adressen womöglichst mit Photographie unter **C. M. 110** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Eine der ersten süddeutschen

Cigarrenfabriken,

welche bereits seit vielen Jahren **Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein mit Erfolg bereisen ließ** und bei der **besten Kundschaft** eingeführt ist, **sucht einen tüchtigen**

Reisenden oder Vertreter,

der in diesen Provinzen mit der ersten Kundschaft bekannt ist.

Nur solche wollen sich melden, die auf **dauernde Lebensstellung reflektiren.**

Offert. sub **S. 6534 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

ℳ 3000 sind auf Hypothek zu vergeben. Näheres Petrihofstr. 9, 3 Tr. l.

Offizier a. D. gesucht

von einem **Kameraden** zur **Einführung** eines **Consum-Artikels** für d. Armee. Hoher Verdienst. Off. unter **K. 8 Berlin postlagernd Postamt 33.**

Konzertsaal

Randower Molkerei.

Sonntag, den 19. März:

Konzert

der Pionier-Kapelle.
Direktion: **Ad. Bluhm.**

Anfang: 7½ Uhr. Entree 25 Pfg.

Circus Corty-Althoff.

Sonntag, den 19. März:

2 große Extra-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr (1 Kind frei) u. a: **Die fröhliche Schuljugend,** kom. Pantomime. **Der Bär als Kunstreiter. Ein ungar. Czikos-Fest** ꝛc.

Abends 7½ Uhr: 1. Aufführung der Ausstattungs-Ballet-Pantomime: **Die schöne Sofia** oder **Müller und Schulze im Orient. Der Bär als Kunstreiter.** Auftr. sämmtl. Spezialitäten, Reiten u. Vorführ. bestdress. Schul- u. Freiheitspferde. Morgen, Montag, 7½ Uhr: **Große brillante Vorstellung.** Zum 2. Male: **Die schöne Sofia.** Alles Nähere die Plakate.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Abends 6½ Uhr:

Extra-Familien-Vorstellung

mit besonders gewähltem **Monstre-Programm!**

Nur noch einige Tage:

Das elektro-musikal. Geheimniss!

Ueberraschend! Hochsensationell! Staunenerregend! „Noch nie vorher in Stettin gesehen u. gehört.“

Auftreten des gesammten großartigen Spezialitäten-Personals in seinen Glanznummern!

Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**

Mittags von 12—2 Uhr:

Frühschoppen-Vorstellung und Konzert.

Montag: **Große Elite-Vorstellung,** nach derselben **Extra-Tanz-Kränzchen.** Billets in den bekannten Vorverkaufsstellen à 60 und 40 Pfg.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 19. März 1893, Nachmittags 3½ Uhr (Kleine Preise):

Das Pensionat.

Komische Oper in 2 Akten von Suppé.

Hierauf:

Zwölf Mädchen und kein Mann.

Operette in 1 Akt von Franz Suppé.

Schönhahn — — **Dir. E. Schirmer.**

6½ Uhr: **Freiconcert im Saal.**

Abends 7 Uhr:

Novität! Zum 1. Male: **Novität!**

Sein bester Freund.

Schwank in 4 Akten von F. Brentano u. C. Tellheim.

Montag, den 20. März 1893;

Beneffz **Willy Werthmann:**

Zum 17. Male:

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von **H. Sudermann.**

Schwartze — — **Willy Werthmann.**

Stadt-Theater.

Sonntag: 1. Gastspiel der herzogl. gotha. Hofschauspielerin Frl. **A. Wienerich.**

„Frou-Frou.“

Montag: 2. Gastspiel des Frl. **A. Wienerich:**

Der Probepfeil.

Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal.

Dienstag: Letztes Gastspiel des Frl. **A. Wienerich:**

Sympathie, Tagebuch, Kurmärker und Picarde.